

- Herausgeber :** Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, 47 Hamm, Lisenkamp 4, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, 61 Darmstadt, Habichweg 6.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, 55 Trier, Kronprinzenstrasse 10.
Kassenwart und Versand: z. Zt. DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,—; Einzelhefte = DM 5,—.
- Sachbearbeiter :** Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, 55 Trier, Kronprinzenstrasse 10.
Drei- und Mehrzüger: DR. BALDUR KOZDON, 8 München 50, Reinachstrasse 55.
Allgemeines Schach: DR. HANS PETER REHM, 75 Karlsruhe 41, Fridtjof Nansen-Str. 27.
Retro/Schachmathematik: z. Zt. vakant.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, 593 Hüttental-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1.
DRUKKERIJ VAN SPIJK N.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

BLICK ZURÜCK OHNE ZANK!

von Werner Keym, Meisenheim

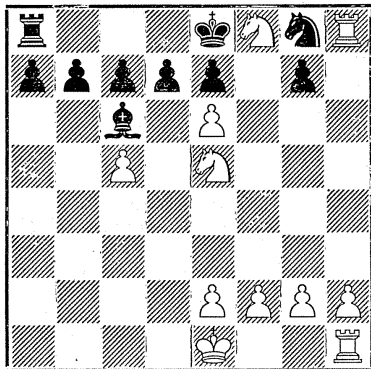
An **H. Klüvers** Beitrag „A Posteriori“ in der „Schwalbe“, Februar 1974, S.141-2 möchte ich einige Überlegungen anschliessen, die **A. S. M. Dickins'** Beitrag „Die Retro-Synthese“ in diesem Heft vielleicht ergänzen.

Herr Klüver stimmt mir zu, dass AP-Aufgaben partiefremden Charakter haben, und ich stimme ihm zu, dass es zwischen der Schachpartie und dem Schachproblem zwangsläufig Unterschiede geben muss. Daraus folgt aber keineswegs, dass Mattaufgaben mit e.p.-Legalisierung, mit einander ausschliessenden weiss-schwarzen Rochaden (**A**), mit partieller Retroanalyse oder mit retroanalytisch begründeter 50-Züge-Remisregel (**B**) zu den herkömmlichen direkten Mattaufgaben, die äusserlich an der Forderung „Matt in n Zügen“ erkennbar sind, gehören sollten. Im Gegenteil, mir scheint ein möglichst geringer Unterschied zwischen direkten Mattaufgaben und Studien einerseits und der Schachpartie andererseits wünschenswert. Damit wird die historische Entwicklung der Schachaufgabe aus der Schachpartie berücksichtigt und gleichzeitig der Abstand zwischen Praktikern und Problemisten nicht unnötig vergrössert. Das heisst, dass alle Aufgaben, die partiefremden Charakter haben, in ihren Forderungen besonders gekennzeichnet werden müssen. Bei den meisten solcher Aufgaben geschieht dies seit langem, so weiss z.B. jeder Problemist, was „Hilfsmatt in 2 Zügen“ bedeutet, während der Praktiker oder der Laie durch den Begriff „Hilfsmatt“ auf etwas Besonderes, Partiefremdes und Unbekanntes aufmerksam gemacht werden. In diesem Fall ändert die Möglichkeit, dass auch zwei starke Spieler mit 1. f4 e5 2. g4 Dh4 matt gleichsam „Hilfsmatt spielen“ können, wenn sie es wollen, nichts daran, dass das Hilfsmatt partiefremd ist, was u.a. in dem Begriff „Gegner“ in den Schachspielregeln zum Ausdruck kommt. — Es ist eigentlich überflüssig, hier zu erwähnen, dass das Kriterium „partiefremd“ nicht degradiert sondern klassifiziert, und dass gerade im heterodoxen Problemschach eine höchst erfreuliche geistige Fruchtbarkeit besteht. Naturgemäss steht der Einfachheit dieser grundsätzlichen Überlegung die Schwierigkeit ihrer jeweiligen Anwendung gegenüber, die Frage nämlich, **wie** man die betreffenden Aufgaben kennzeichnen soll. Während es mehrere Aufgabentypen mit partieller Retroanalyse gibt, so dass „RV“ nicht alles verrät, gibt die Kennzeichnung „AP“ — ebenso wie mein früherer Vorschlag „Typ Petrovic“ — sozusagen die Lösung an, nämlich den e.p.-Schlüsselzug nebst folgender Rochade. Ähnliches gilt für Aufgaben mit einander ausschliessenden weiss-schwarzen Rochaden oder mit retroanalytisch begründeter 50-Züge-Remisregel, für die die **FIDE**-Problemkommission noch keine Kennzeichnungen festgelegt hat.

Hier liegt es nun nahe, einen Oberbegriff für diese Aufgabenarten zu suchen, der ausdrücken soll, **dass** die betreffende Aufgabe abweicht, ohne genau auszudrücken, **worin** sie abweicht. Bei Aufgaben mit partieller Retroanalyse sollte man „RV“ (retro variations) beibehalten, für die anderen drei Arten schlage ich „R“ (Retroanalyse) vor. Damit könnte eine weitere Aufgabenart vor dem gleichen Schicksal wie die AP-Aufgaben bewahrt werden, nämlich Aufgaben mit schwarzen Anzug (**C**). Bekanntlich ist in Imola auch beschlossen worden, dass, falls die Farbe des Anzugs nicht mit der konventionell festgelegten übereinstimmt, das bei der

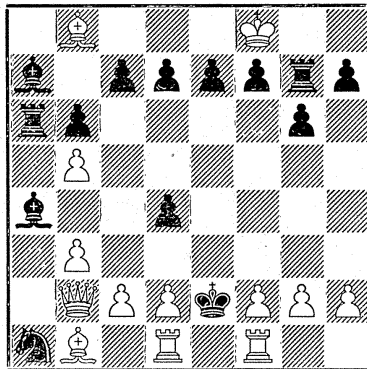
Forderung anzugeben ist, auch wenn der konventionelle Anzug aus retro-analytischen Gründen nicht möglich ist, Ich bin überzeugt, dass die FIDE-Problemkommission durch die Festsetzung der Kennzeichnungen „R“ bzw. „RV“ für die erwähnten fünf Aufgabenarten Praktiker und Problemisten, Löser und Verfasser, Herrn Polk und Herrn Keym zufrieden stellen könnte, zumal nur wenige Erläuterungen des Kodex geringfügig zu ändern wären.

(A) Dr. M. Nordlohne
Probleemblad I./II. 1952



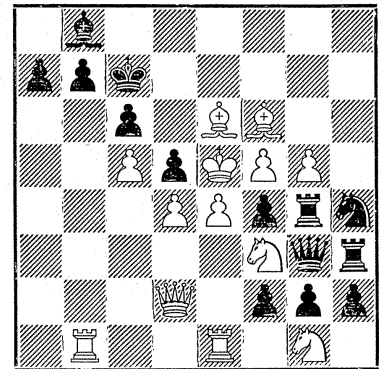
R Matt in 3 Zügen 11+10

(B) N. Plaksin
Schwalbe XI. 1972



R Matt in 3 Zügen 13+14

(C) W. Keym
Schwalbe I./III. 1968



R Matt in 1 Zug 13+14

Lösungen:

A: 1. Txd8? 0-0-0!; 1. 0-0! 2. Txd8.

B: 50 Züge ohne Schlagfall und Bauernzug sind geschehen: 1. Te1†? (2. Dxd4 matt) remis; 1. Dxd4! Tg8† 2. Kxd8 Sxc2 3. Dc4 matt.

C: 1. c5xd6 e.p. matt?; 1. f4xe3 e.p. matt!

DIE RETRO-SYNTHESE

von A. S. M. Dickins, Kew/England

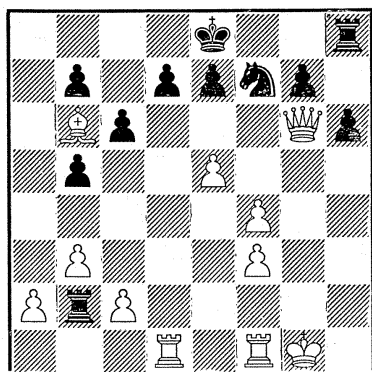
In Bezug auf den Artikel „A POSTERIORI“, S.141 der „Schwalbe“, Februar 1974 braucht sich Retro-Freund **Hans Klüver** über eine „Degradierung“ der Retro-Synthese durch die Buchstaben A.P. (A posteriori) keine Sorgen zu machen. Sein früherer Artikel, S.607 der „Schwalbe“, Dez. 1933, also vor 40 Jahren, enthielt, wie er sagt, 21 Probleme. Leider versäumte er aber hinzuzufügen, dass von diesen 21 Problemen 17 (fast 85%) Märchenschach-Probleme (Bedingungs-aufgaben in der damaligen Ausdrucksweise) waren. Diese 17 Rückzüge, zum grössten Teil Verteidigungsrückzüge, haben als Forderung „Weiss nimmt den letzten Zug zurück und setzt in 2 (bzw. 3) Zügen matt“ oder „Matt vor 2 Zügen (Proca-Form)“ usw., was auch in jedem Fall klar und lesbar unter der Aufgabe steht. Dieses Versäumnis könnte den uneingeweihten modernen Leser irreführen, weil dieser sich keineswegs vorstellen kann, dass mit „Retro-Synthese“ eigentlich „Rückzüge“ gemeint sind.

11 von diesen 17 Rückzügen sind schöne kleine Stücke von H. Klüver selbst, dafür sind **I** und **II** gute Beispiele, **I** ist die erste Aufgabe dieser Art, **II** nach der Meinung des Verfassers die beste aus einer Serie von 4 Aufgaben, in denen als Schlüssel-Rückzug die Entschlagung von S, L, T oder D dargestellt wird.

So weit die 17 Rückzüge — Bedingungs-aufgaben von einer besonderen Art, die im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts sehr beliebt waren (siehe das gewaltige Buch von Frau **W. J. Baird**, 1907, The Twentieth Century Retractor, mit 300 Rückzügen, mit Zitaten aus Shakespeare und einem Bild der Verfasserin).

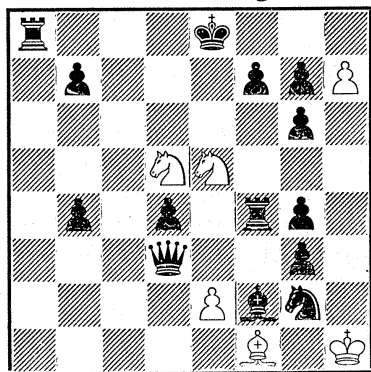
Von den restlichen 4 Aufgaben hat eine (**III**) die besondere Forderung „Schwarz zieht, Weiss setzt in 3 Zügen matt“. Bemerkenswert ist, dass der erste (schw.) Zug ein „freiwilliger“ e.p.-Schlag ist, der nicht von einer späteren Rochade legalisiert wird, sondern eine spätere Rochade (eigentlich beide Rochaden) ausschaltet. Daher hat dieser e.p.-Schlag nicht den geringsten Beweis von Legalität — offenbar genügt es, den e.p.-Schlag auszuführen, und diese Ausführung selbst beweist seine Legalität und damit die Unzulässigkeit einer späteren Rochade! Solche unregelmässigen Züge kommen zuweilen im Märchenschach vor; sie brauchen jedoch einen eindeutigen Hinweis in ihrer Forderung, damit der Löser oder der Leser wissen kann, dass er es mit einer unorthodoxen Aufgabe zu tun hat. Überraschend ist, wie oft man auch heute betonen muss, dass alle Märchenschach-Typen als solche gekennzeichnet werden müssen.

(I) H. Klüver
Tägl. Rundschau XII. 1917



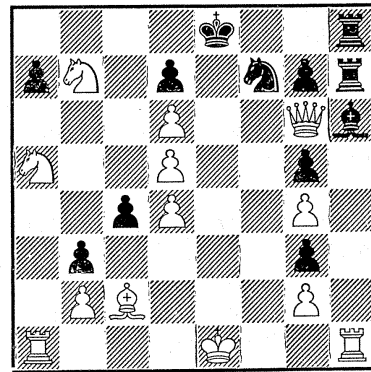
Weiss nimmt zurück und setzt in 2 Zügen matt 11+11

(II) H. Klüver
Turnen u. Sport III. 1924
Dr. W. Massmann gewidmet



Weiss nimmt den letzten Zug zurück und setzt in 2 Zügen matt 6+14

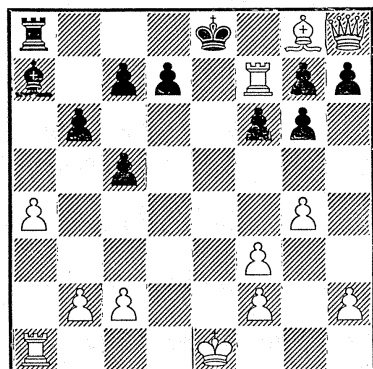
(III) H. Klüver
The Problemist VIII. 1933



Schwarz zieht, Weiss setzt in 3 Zügen matt 13+12

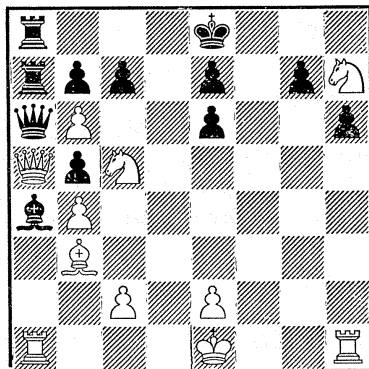
Von den übrigen 3 Aufgaben in H. Klüvers Artikel aus dem Jahre 1933 sind V und VI sehr bekannt. Alle drei sind Beispiele für die einander ausschliessenden weiss-schwarzen Rochaden. In IV soll 1. 0-0-0 in V 1. 0-0 und in VI 2. 0-0 die schwarze Rochade ausschalten. In seinem Kommentar zu VI in der „Schwalbe“, S.577, Juli 1933, schrieb B. Sommer, der damalige Sachbearbeiter: „Eine Frage für sich ist natürlich, ob. W. seinerseits zur Rochade berechtigt ist. Dieses Recht ist bekanntlich durch rechtläufiges Spiel (aus der Anfangsstellung) nicht erweisbar: beweisen lässt sich nur die Unmöglichkeit. Daher setzen Probleme wie das vorliegende das Recht für die eine Partei voraus-gehören folglich unter „Bedingungsaufgaben“.“ Dem haben T. R. Dawson, L. Ceriani, K. Fabel und viele andere zugestimmt, siehe auch: Dr. Karl Fabel, INTRODUCTION TO RETRO-GRADE ANALYSIS, Kew/England 1973, The Q Press.

(IV) M. Havel
Cas I. 1922



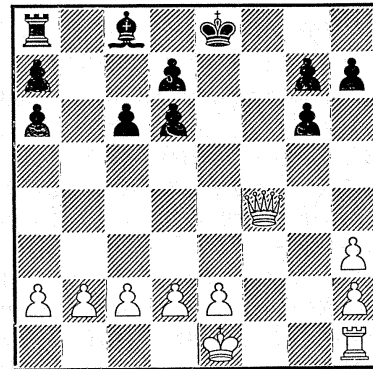
Matt in 3 Zügen 12+11

(V) H. A. Adamson
The Problemist XII. 1932



Matt in 2 Zügen 11+12

(VI) Dr. N. Hoeg
Schwalbe VII. 1933



Matt in 3 Zügen 10+11

Es ist bedeutungsvoll, dass Herr Klüver schon im Jahre 1933 diese drei Aufgaben neben 18 anderen Bedingungsaufgaben (d.h. Märchenschachaufgaben) — alle mit besonderen Forderungen — in einem einzigen Artikel veröffentlicht hat — eine Erkenntnis, dass sie alle zu einer besonderen Art von Aufgaben gehören —, was in ihren Forderungen irgendwie bezeichnet werden muss, entweder durch einen Satz wie „Weiss nimmt zurück“ oder durch eine Abkürzung wie „Proca-Form“ oder „A.P.“. Wir müssen uns bei Herrn Klüver bedanken, dass er durch den Bezug auf seinen Artikel aus dem Jahre 1933 so klar festgestellt hat, dass diese verschiedenen Typen von Bedingungsaufgaben alle zum Märchenschach gehören und deswegen in ihren Forderungen als solche gekennzeichnet werden müssen. Eine solche Kennzeichnung degradiert meines Erachtens die Retro-Synthese und ihre Schönheiten überhaupt nicht.

Hoffentlich wird die FIDE-Problemkommission die in Imola begonnene Arbeit auf der nächsten Tagung vollenden und entscheiden, dass alle diese Märchenschach-Typen als solche zu kennzeichnen sind.

Lösungen:

I: Zurück w 0-0, dan 1. e6, und jetzt ist s 0-0 unzulässig. **II:** Zurück Kh2xSh1, dann 1. Kh2xSh1. Tempoverlust durch einen Warterückzug, der die Schlagfälle der sBB auf 10 erhöht und wBa7xLb8 verhindert, weil der fehlende sL weissfeldrig ist. Daher hat der sTa8 schon gezogen, und s 0-0-0 ist unzulässig. **III:** Entweder

W. oder Schw. kann rochieren, aber nicht beide. Falls sich der w. a-B nach Schlagfall auf b8 verwandelt hat, ist s 0-0 zulässig; dann muss sich aber der s. e-B auf e1 verwandelt haben, was die w. Rochaden zerstört, oder der w. f- oder h-B auf f8 bzw. h8, was die s. Rochade zerstört. Die Drohung von W. ist 1. 0-0 2. Dxf7†, auf 1. ... Tf8? folgt 2. Te1†. Bb3xLc2 mit der Absicht 1. ... 0-0 scheitert an 1. 0-0, und s 0-0 ist jetzt unzulässig. Schwarz zieht daher Bc4xd3 e.p.! Dadurch werden die w. Rochaden retrograd ausgeschaltet, denn wLc1 hat für B-Schlagfälle nicht zur Verfügung gestanden und der s. e-B hat sich auf e1 verwandelt. Trotzdem lässt sich die Absicht von Schwarz, nämlich Bc4xd3! 1. Tf1 0-0, nicht verwirklichen, da die Aussperrung von wLc1 gleichzeitig zur Umwandlung des w. f- oder h-Bauern und damit zur Unzulässigkeit auch der s. Rochade führt. Also ist die Lösung: Bc4xd3! 1. Tf1 Tf8 2. Kd2 be1 3. Te1† oder 1. ... d2† 2. Kxd2 Tf8 3. Te1† **IV:** 1. Td1? 0-0-0! 1. 0-0-0! **V:** 1. Tf1? 0-0! 1. 0-0! **VI:** 1. Dxd6! Lb7 2. 0-0! (2. Tf1? 0-0-0!).

DEUTSCHE PROBLEMLÖSUNGSVEREINSMEISTERSCHAFT 1974

1. Ausschreibung und Teilnahmeberechtigung

Anlässlich des 50-jährigen Gründungsjubiläums schreibt die Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach, hiermit ein Problemlösungsturnier für Vereine aus, das als Deutsche Meisterschaft durchgeführt wird. Teilnahmeberechtigt sind alle Schachvereine, die dem Deutschen Schachbund über dessen Landesverbände angeschlossen sind.

Preise für die Erstplacierten: DM 200, 150, 100, 80, 60, 40, 20.

2. Ablauf und Durchführung

Es sind vier Lösungsrunden mit je 10 bis 20 Aufgaben vorgesehen. Dieser Ausschreibung sind die Aufgaben der ersten Runde beigelegt. Die Lösungseinsendungen sind bis zum jeweils angegebenen Termin (Poststempel) zu richten an den Turnierleiter: Dr. Ludwig Zagler, 8 München 19, Burghausener Str. 5. Teilnehmende Vereine haben zu jeder Runde Lösungen einzusenden; unterbleibt für eine Runde die Lösungseinsendung, so gilt dies als Rücktritt vom Turnier.

Bei Gleichstand im Kampf um den ersten Platz wird eine zusätzliche Stichkampf-runde mit besonders schwierigen Aufgaben und Fallen zur Entscheidung herangezogen. Dies kann auch zur Entscheidung bei Gleichstand auf nachfolgenden Plätzen benutzt werden.

3. Lösungsabfassung und Bewertung

Gestaffelt nach der Zügeanzahl werden folgende Grundpunktzahlen festgelegt: 2 Züge 4 Punkte; 3 Züge 6 Punkte; 4 und mehr Züge 8 Punkte. Dies gilt sowohl bei orthodoxen Mattaufgaben als auch bei Selbst- und Hilfsmatts.

Die Bewertung der Lösungen zu **orthodoxen Mattaufgaben** geschieht folgendermaßen:

Für den ersten Lösungszug erhält man die Grundpunktzahl (Angabe der Lösbarkeit und eines **Schlüsselzuges**).

Für die vollständige und richtige Angabe aller **notwendigen Varianten** wird ein weiteres Mal die Grundpunktzahl vergeben. Eine Variante gilt in diesem Sinne als notwendig genau dann, wenn durch einen Gegenzug von Schwarz alle angegebenen Drohzüge von Weiß pariert werden und die Fortführung des weißen Angriffs die volle verbleibende Zügezahl erfordert. Kurzvarianten sind also nicht notwendig; ihre Angabe kann unterbleiben. Auch die Angabe mattsetzender Züge von Weiß kann unterbleiben, sowie die Angabe von Gegenzügen von Schwarz, die sofortige Mattsetzung erlauben. Die notwendigen Varianten enden also mit dem vorletzten Zug von Weiß.

Das Fehlen oder die Fehlerhaftigkeit notwendiger Varianten ergeben einen anteiligen Punktabzug von der Grundpunktzahl für die Variantenangabe; dieser Abzug wird stets aufgerundet.

Bei Nachweis der Inkorrektheit einer Aufgabe (Nebenlösbarkeit, Kurzlösbarkeit) verdoppelt sich die erreichbare Gesamtpunktzahl. Und zwar erhält man bei **Nebenlösbarkeit** (Mehrdeutigkeit im ersten Zug)

— die Grundpunktzahl für den zweiten Lösungszug und

— erneut die Grundpunktzahl für die zugehörigen notwendigen Varianten.

Dritte und weitere Nebenlösungen werden nicht bewertet. Zur Erreichung der Maximalpunktzahl genügt es, insgesamt zwei Lösungen vollständig anzugeben. Eine besondere Bewertung der Autorlösung erfolgt nicht.

Bei **Kurzlösbarkeit** genügt die Angabe einer Kurzlösung, da diese Lösbarkeit und Inkorrektheit zugleich nachweist. Wird nur eine Kurzlösung angegeben, so wird für deren Schlüsselzug und die Angabe der notwendigen Varianten jeweils das Doppelte der Grundpunktzahl vergeben, wobei sich die Grundpunktzahl nach der ursprünglichen Aufgabenforderung richtet.

Fälschlich behauptete Neben- oder Kurzlösigkeit führt zum Abzug der Grundpunktzahl von der durch richtige Lösungsangaben zur betreffenden Aufgabe erhaltenen Punktzahl unter Meidung negativer Aufgabenbewertungsergebnisse (Minimum je Aufgabe ist null).

Bei **unlösbaren Aufgaben** wird einmal die Grundpunktzahl vergeben. Dies entfällt bei fälschlich behaupteter Lösbarkeit.

Die Angabe von Dualen in Varianten (Mehrdeutigkeit bei nachfolgenden Zügen von Weiß) wird nicht bewertet und kann unterbleiben.

Bei **Selbstmattaufgaben** erfolgt die Lösungsbewertung analog. Die Angabe von selbstmattauslösenden Zügen von Weiß kann unterbleiben, sowie die Angabe von Gegenzügen von Schwarz, die sofortige Selbstmattauslösung gestatten. Die notwendigen Varianten enden ebenfalls mit dem vorletzten Zug von Weiß.

Bei **Hilfsmattaufgaben** hat die Lösungszugfolge bis zum Mattzug von Schwarz zu reichen. Hier gilt jede Abweichung von der Lösungszugfolge als Nebenlösung, also auch Abweichungen in Zügen nach dem Lösungszug. Ansonsten ist die Bewertung analog.

Die Angabe von Satzspielen oder Verführungen wird generell nicht gewertet.

Bei **Zwillingss-, Mehrlings- und Duplexaufgaben** sowie bei **Aufgaben mit mehreren geforderten Lösungen** wird jeder Aufgabenteil einzeln voll gewertet. Der Nachweis der Inkorrektheit wird bei Aufgaben mit mehreren geforderten Lösungen nur einmal berücksichtigt, bei Zwillingss-, Mehrlings- und Duplexaufgaben für jeden Aufgabenteil einzeln bewertet.

4. Hinweise und Erläuterungen

Bei den Aufgabenforderungen Matt in 2 Zügen oder Selbstmatt in 2 Zügen genügt die Angabe des Lösungszuges (und gegebenenfalls eines Nebenlösungszuges); Varianten entfallen. Damit gibt es hier für den Lösungszug allein 8 Punkte. Wird bei kurzlösigen Aufgaben die Kurzlösigkeit nicht erkannt, aber die gegebenenfalls vorliegende Nebenlösbarkeit nachgewiesen (durch zwei Lösungszüge und vollständige Variantenangabe), so ergibt dies ebenso wie eine vollständige Kurzlösung die maximal erreichbare Punktzahl des Vierfachen der Grundpunktzahl.

Wird eine Aufgabe als unlösbar angesehen, so kann die Angabe der vermuteten Unlösbarkeit unterbleiben. Die zugehörige Punktzahl wird auch vergeben, wenn sich zu dieser Aufgabe kein Hinweis in der Lösungseinsendung befindet.

Wegen des Aufwandes bei der Lösungsbewertung wird um ein möglichst kurzes Lösungsprotokoll gebeten, das die angegebenen Vereinfachungen und Weglassungen auch benützt. Nach Auswertung der Lösungseinsendungen werden die teilnehmenden Vereine je Runde über ihren Punktstand und insbesondere über Punktabzüge informiert. Er wird empfohlen, eine zuverlässige Kopie (Durchschrift) der Lösungseinsendungen anzufertigen, um in Falle eines Einspruchs die Klärung zu erleichtern.

Bei Lösungseinsendungen ist anzugeben:

- Kontaktadresse für weitere Informationen (Punktstand, nachfolgende Lösungsrunden),
- Name des teilnehmenden Vereins,
- zugehöriger Landesverband des Deutschen Schachbundes.

5. Aufgaben zur ersten Lösungsrunde

Zur ersten Lösungsrunde gehören die Aufgaben von Nr. 1249 bis Nr. 1260 einschließlich aus dem Urdruckteil (Seite 178 f.).

Einsendeschluß (Poststempel) ist am 31.8.1974.

URDRUCKE

Lösungen bitte an Friedrich Burchard, 593 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Strasse 1. Einsendetermin 15.8.74. (Einsendeadresse und -termin für das Vereinslösungsturnier siehe besondere Ausschreibung!)

Achtung! Die ersten 12 Urdrucke dieser Serie (Nr. 1249 - 1260) sind die für die erste Runde des Vereinslösungsturniers bestimmten Aufgaben. Sie gelten jedoch als normale Urdrucke auch für das Dauerlösungsturnier!

Zweizüger:

Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss.

Preisrichter 1974 = Cor Goldschmeding.

Zunächst möchte ich unserem Preisrichter, dessen Namen ich in der letzten Ausgabe erst bei der Fahnenkorrektur einfügen konnte, herzlich für die Übernahme dieses Amtes danken. Herr Goldschmeding ist sicher den meisten unserer Komponisten und Leser als Komponist ausgezeichneter Probleme, als Problemredakteur von „Schakend Nederland (früher = „Tijdschrift van den KNSB“) und in der letzten Zeit als beehrter Preisrichter bekannt. Hoffen wir, daß unsere Komponisten ihm viel Freude bereiten werden!

Mit den Autoren der Nrn. 1261, 1264, 1265 und 1268 begrüße ich vier neue Mitarbeiter, wobei ich mich besonders über den polnischen und den Schweizer Beitrag freue, da Probleme aus diesen Ländern in dieser Spalte (leider!) Raritäten sind. Das zyklische Thema der 1262 nennt man im Jargon „zykl. Anti-Dombrowskis“; wer beschreibt das Thema? Einige Stücke zeigen Themen des WCCT. Ansonsten möchte ich nicht zuviel verraten. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger:

Bearbeiter = Dr. Baldur Kozdon.

Preisrichter 1974 = Willy Popp (3), Theodor Siers (n).

Viele Autoren werden etwas enttäuscht sein, dass ihre schon vor Monaten eingesandten Beiträge wieder nicht dabei sind! Nur Geduld, meine Herren! Die Zeit der Flaute ist vorüber. Es kann natürlich auch sein, dass Ihre stolzen Werke den Kochkünsten tüchtiger Prüfer nicht standgehalten haben.

Der Drilling von A. Geister erweckt Erinnerungen an das vorletzte Schwalbentreffen; Dr. Axt hofft Neuland zu betreten; Breuer verknüpft logische Elemente; Altmeister Skowroneks Sechsstener hat eine hübsche Pointe; auch die Beiträge der österreichischen und sowjetischen Meister sind recht trickreich. Grossmeister Dr. Zepler begrüßen wir ausserordentlich herzlich — aber auch all jene Künstler, die erst dabei sind, sich einen Namen zu machen. Bei Goumondy, Korolow und Petrow beachte man die Satzspiele. Die lange Zügezahl bei den letzten beiden Stücken braucht Sie nicht zu schrecken. Hoffentlich haben Sie Ihren Spass, verehrte Löser!

Allgemeines Schach:

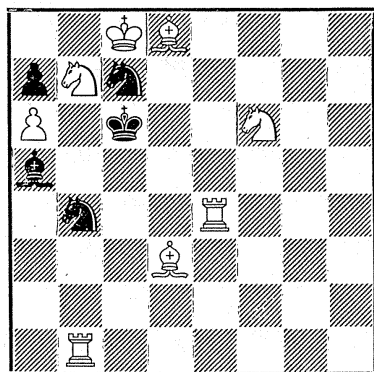
Bearbeiter = Dr. Hans Peter Rehm.

Zu den Aufgaben für das Vereinslösungsturnier sei folgendes bemerkt. Im Hilfsmatt beginnt jeweils Schwarz, beide Parteien spielen so (helfen zusammen), dass man in der angegebenen Zügezahl ein Matt des schwarzen Königs erhält. In 1257 ist die Diagrammstellung zu lösen, und dazu eine Zwillingstellung, die man erhält, wenn man die beiden weissen SS weglässt. Entsprechendes gilt für 1258. Im Selbstmatt zieht Weiss an, und zwingt seinen Gegner, ihn selbst in der angegebenen Zügezahl in allen Varianten mattszusetzen.

Nach einer leichten Reflexmattvorspeise erhalten unsere Meisterlöser gleich einen „schweren Braten“, der gut durchgekocht werden muss. Auch das Satzspiel benötigt schon 10 Züge. Auf die Bemerkung von den „fehlenden biographischen Daten“ hin war Herr Mitrinovic so liebenswürdig, solche zu senden: Er ist einer der ältesten Problemisten in Jugoslawien (Jahrgang 1899) und hat über 400 Aufgaben, vor allem 2- und 3-Züger, veröffentlicht. Daneben war er langjähriger Leiter der Problemrubrik des Belgrader Blatts „Vecerne novosti“ (Abendnachrichten). Der deutsche Problemfreund und Zeitungsleser vernimmt mit Neid und Erstaunen, dass dieses Blatt täglich ein Schachproblem bietet.

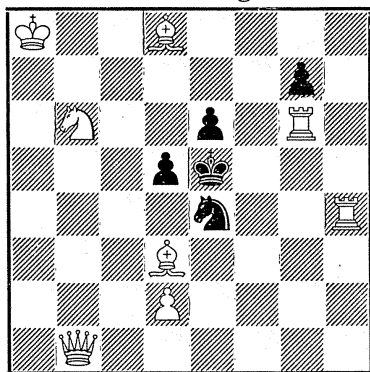
Die Grashüpfer und Nachtreiter in Nr. 1298 und 1299 werden hier nicht neu erklärt. Nr. 1300 enthält ein gemischtes Sortiment aus der Wildnis. Den Ungetümen Grashüpfer (d4), Zebra (= (2,3)-Springer; zieht nach b2, f2, g3, g7 etc.) auf d5, $\sqrt{50}$ -Springer auf e8 ($\sqrt{50}$ gibt die Zuglänge an, d.h. es handelt sich um einen kombinierten (7,1) und (5,5)-Springer, für den etwa e8-d1-c8-h3-a2-f7 etc. eine typische Zugserie angibt), ist auch ein Jäger auf d3 zugesellt, nämlich ein T/L-Jäger (zieht brettaufwärts wie ein T, abwärts wie ein L, beherrscht also b1, c2, d4, d2 etc.). Da kann man nur wünschen „Heia, Safari“. Übrigens ist, wie beim Tourismus im Kongo, hier für leichte Jagdbeute des Löfers Sorge getragen, trotz der Ungetüme. Die beiden letzten Stücke befassen sich mit T. R. Dawsons neutralen Steinen (hier mangels einer schwarz-weiss-mischfarbigen Drucktechnik liegend dargestellt). Nr. 1301 wurde komponiert, um den Löser in die Probleme dieser Steine ohne die erschwerende Circebedingung einzuführen. Neutrale Steine können von der Partei, die gerade am Zug ist, nach belieben als Weiss (und damit gezogen) oder als Schwarz behandelt (und damit geschlagen) werden. Ein potentieller Angriff einer neutralen Figur auf einen König wird stets als Schachgebot betrachtet (es ist also auch im Hilfsmatt unzulässig, ein Schachgebot einer neutralen Figur etwa auf den weissen König dadurch aus der Welt zu schaffen, dass beide Parteien erklären, die neutrale Figur weiterhin stets als weisse zu betrachten). Es bietet gewisse neckische Schwierigkeiten, mit neutralen Steinen andere mattszusetzen (ein analoges Problem ist ja auch aus der Politik bekannt), wie der folgende Versuch in Nr. 1301 zeigt: 1. nSc6:†? Le5. Nun folgt nach 2. nSe7:† einfach 2. ... nSe7-c6 (zurück, kein Matt). 2. nSe5:†? verbietet zwar das Zurückkehren, aber nun geht 2. ... nTc6. Das Zurückstellen einer neutralen Figur im Circeschach wird logisch geregelt: schlägt Weiss die neutrale Figur, so erscheint sie auf dem Ursprungsfeld der entsprechenden schwarzen Figur, und umgekehrt. Nr. 1302 dürfte eine der ersten Aufgaben dieser Art sein (eingegangen am 1.9.73).

Nr.1249 Karl Junker
Neuenrade



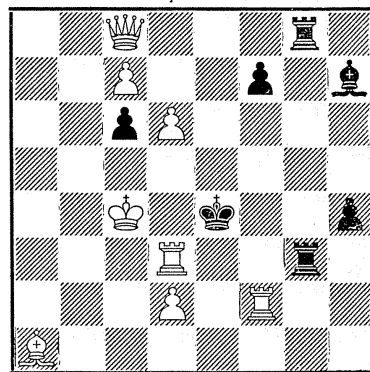
Matt in 2 Zügen (8+5)

Nr. 1250 Armin Paarmann
Oldenburg



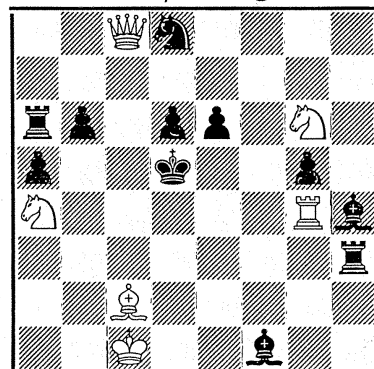
Matt in 2 Zügen (8+5)

Nr. 1251 Prof. Constantin Bidulescu
Ploesti/Rumänien



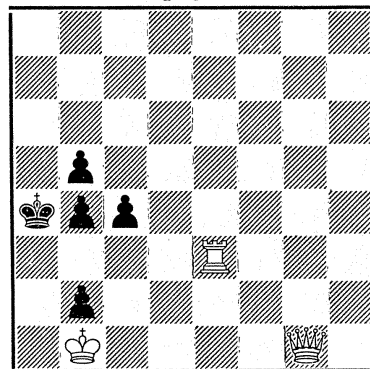
Matt in 2 Zügen (8+7)

Nr. 1252 David Hjelle
Volda/Norwegen



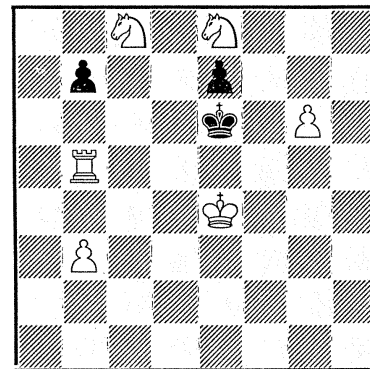
Matt in 2 Zügen (6+11)

Nr. 1253 Lothar Finzer
Speyer



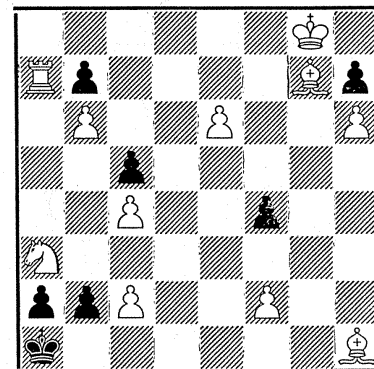
Matt in 3 Zügen (3+5)

Nr. 1254 Fritz Günther
Bocholt



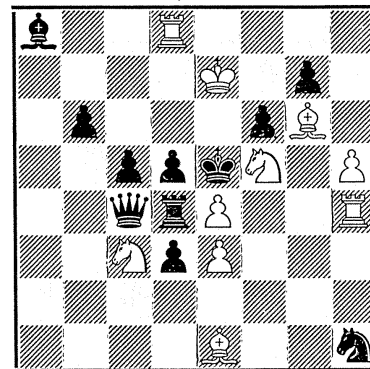
Matt in 3 Zügen (6+3)

Nr. 1255 Eduard Kreuz
München



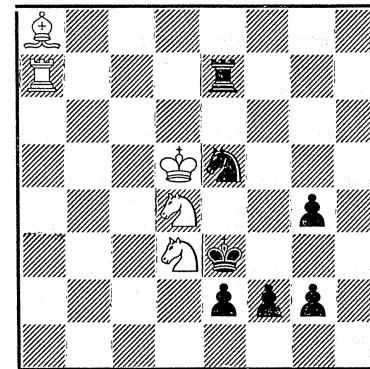
Mat in 4 Zügen (11+7)

Nr. 1256 Hugo Knuppert
Vedbaek/Dänemark



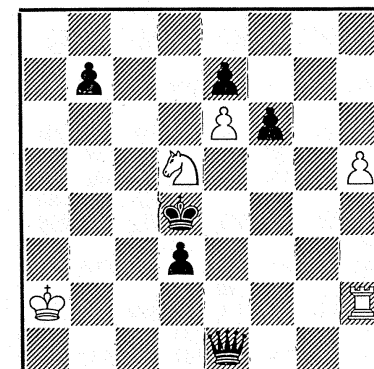
Matt in 3 Zügen (10+11)

Nr. 1257 Helmer Ternblad
Schweden



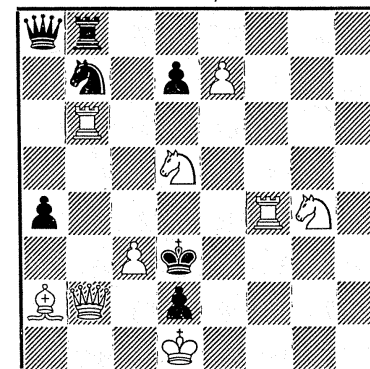
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+7)
a) Bild b) ohne Sd3, Sd4

Nr. 1258 Günter Glass
Hückelhoven



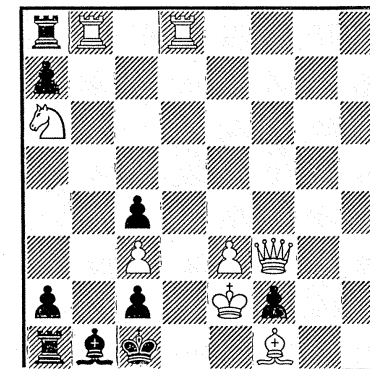
Hilfsmatt in 3 Zügen (5+6)
a) Bild b) sBd3 nach f5

Nr. 1259 Friedrich Fricke
Mülhem/Ruhr



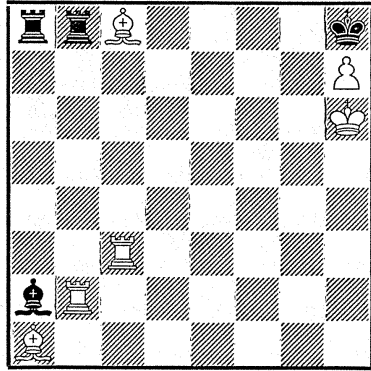
Selbstmatt in 3 Zügen (9+7)

Nr. 1260 Heinz Zander
Köln



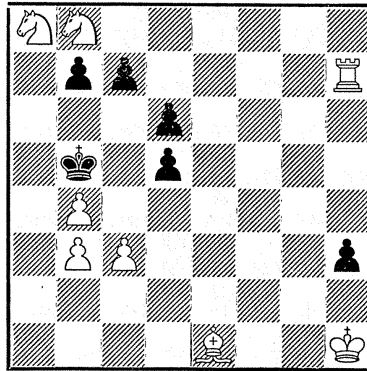
Selbstmatt in 7 Zügen (8+9)

Nr. 1261 Andreas Thoma
Trappenkamp



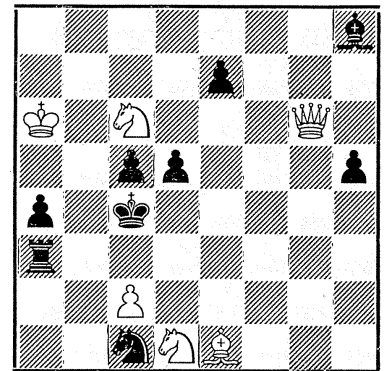
Matt in 2 Zügen (6+4)

Nr. 1262 Marjan Kovacević
Zemun/Jugoslawien



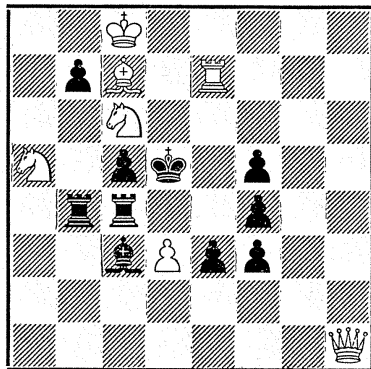
Matt in 2 Zügen (8+6)

Nr. 1263 Dr. Baldur Kozdon
München



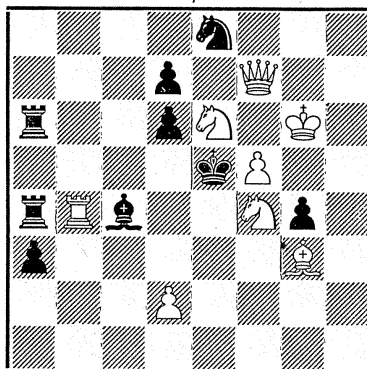
Matt in 2 Zügen (6+9)
a) Diagr. b) Be7 → e2

Nr. 1264 Bernd Ellinghoven
Kempen



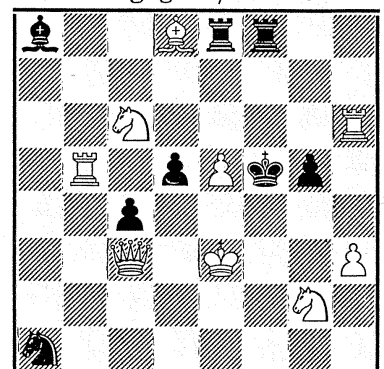
Matt in 2 Zügen (7+10)

Nr. 1265 Mieczyslaw Zalewski
Mława/Polen



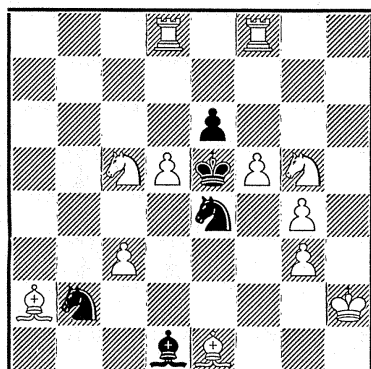
Matt in 2 Zügen (8+9)

Nr. 1266 Wladimir Artschakow
Wolgograd/UdSSR



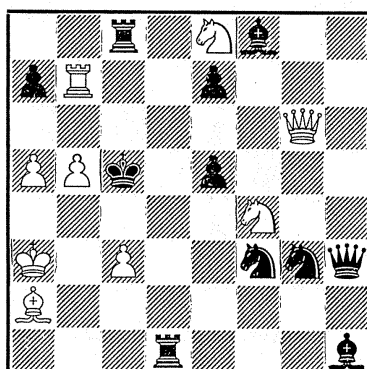
Matt in 2 Zügen (9+8)

Nr. 1267 Jean Roche
St. Etienne/Frankreich



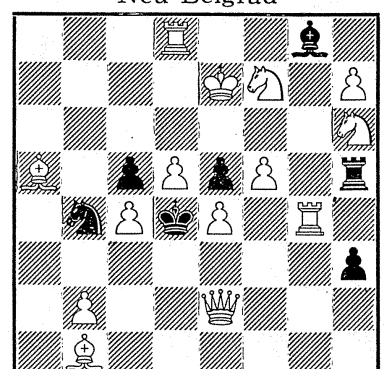
Matt in 2 Zügen (12+5)

Nr. 1268 Andreas Schönholzer
Zollikofen/Schweiz



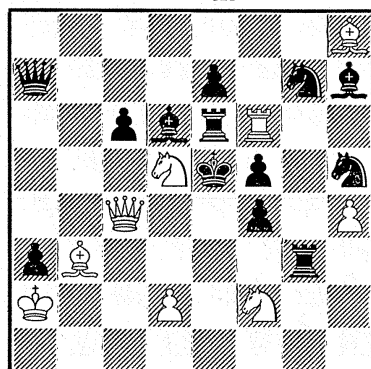
Matt in 2 Zügen (9+11)

Nr. 1269 Dr. Slobodan Mladenović
Neu-Belgrad



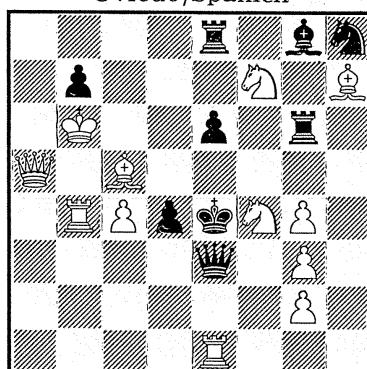
Matt in 2 Zügen (14+7)

Nr. 1270 Gerhard Maleika
Minden



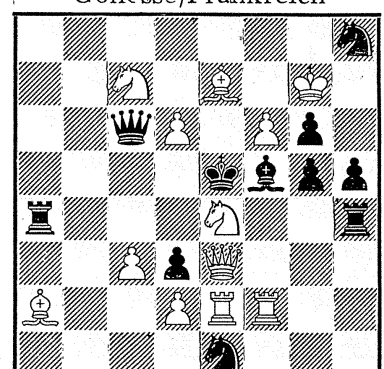
Matt in 2 Zügen (9+13)

Nr. 1271 Efren Petite
Oviedo/Spanien



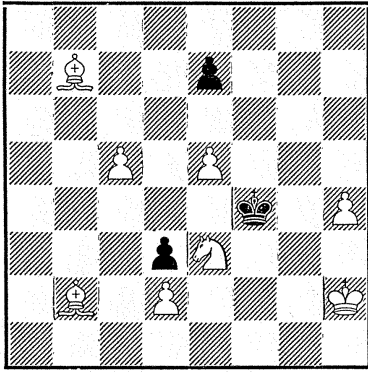
Matt in 2 Zügen (12+10)

Nr. 1272 Roger Lepage
Gonesse/Frankreich



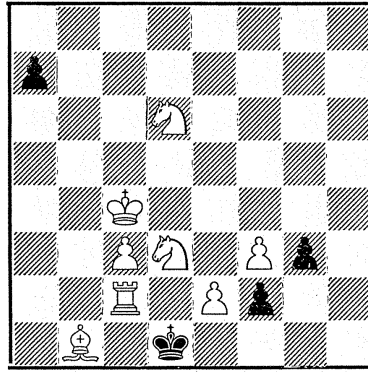
Matt in 2 Zügen (12+11)

Nr. 1273 Armin Geister
Berlin



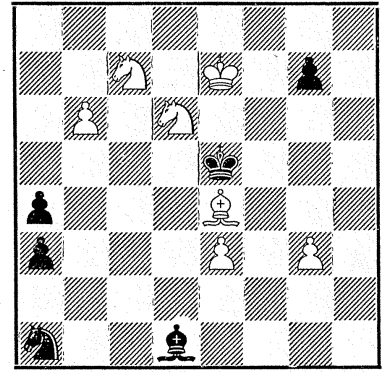
Matt in 3 Zügen (8+3)
a) Diag.
b) wSb6 statt Bd3
c) ferner Lb2 → h8

Nr. 1274 Dr. Erich Zepler
England



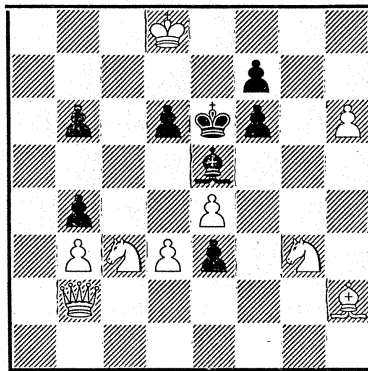
Matt in 3 Zügen (8+4)

Nr. 1275 Hans Erdenbrecher
Fürth



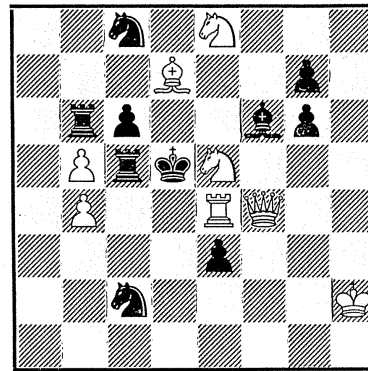
Matt in 3 Zügen (7+6)

Nr. 1276 Dr. Hermann Weissauer
Ludwigshafen



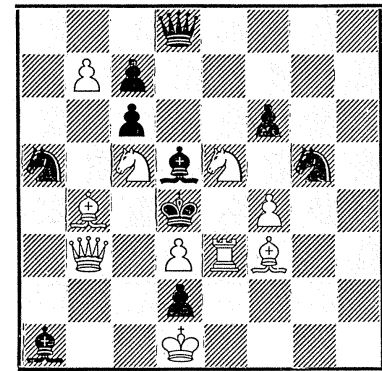
Matt in 3 Zügen (9+8)

Nr. 1277 Dr. Hemmo Axt
München



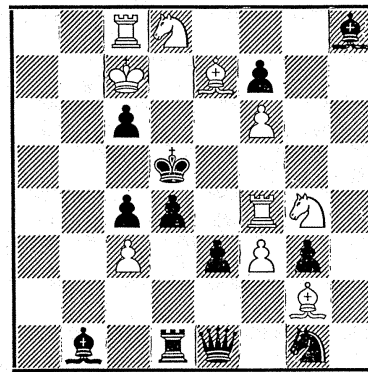
Matt in 3 Zügen (8+10)

Nr. 1278 Claude Goumondy
Paris



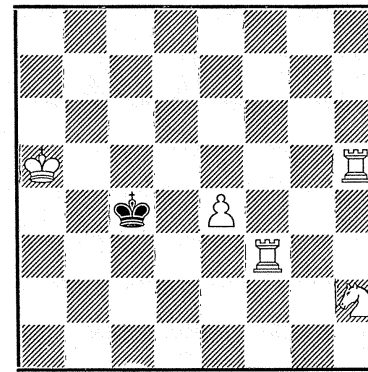
Matt in 3 Zügen (10+10)

Nr. 1279 Joseph Th. Breuer
Essen



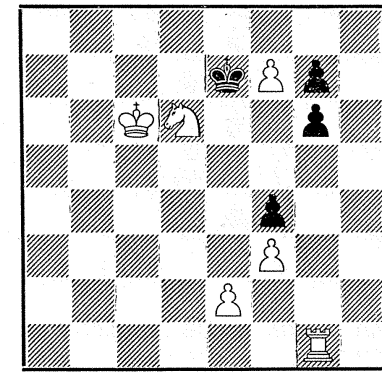
Matt in 3 Zügen (10+12)

Nr. 1280 Ernst Skowronek
Wanne-Eickel



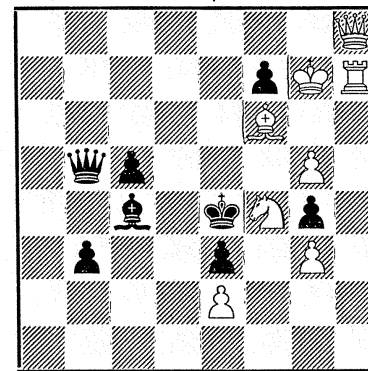
Matt in 4 Zügen (5+1)

Nr. 1281 A. Korolow
UdSSR



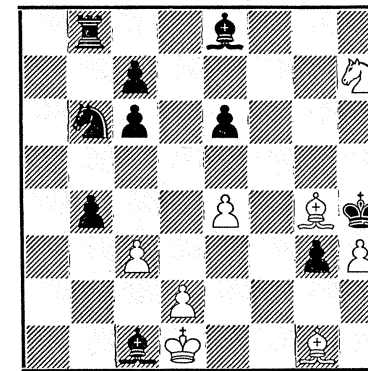
Matt in 4 Zügen (6+4)

Nr. 1282 Talip H. Amirow
Nachodka/UdSSR



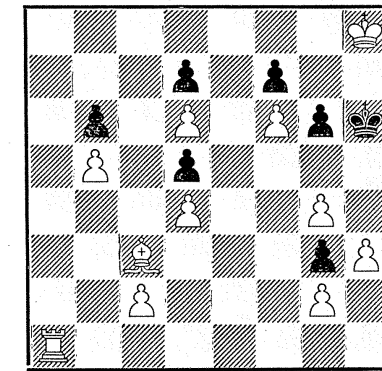
Matt in 4 Zügen (8+8)

Nr. 1283 Albert Volkmann
Altenberge



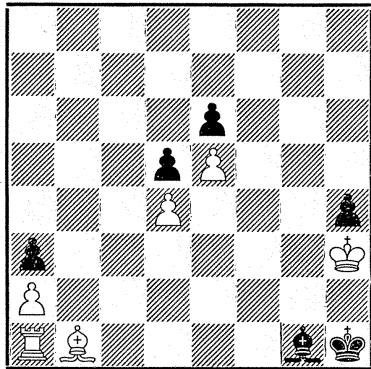
Matt in 5 Zügen (8+10)

Nr. 1284 Helmut Roth
Graz/Österreich



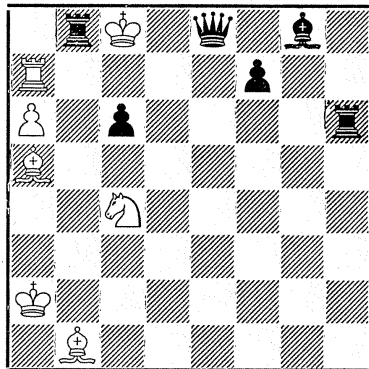
Matt in 5 Zügen (11+7)

Nr. 1285 **Ewgenij Petrow**
Urjupinsk/UdSSR



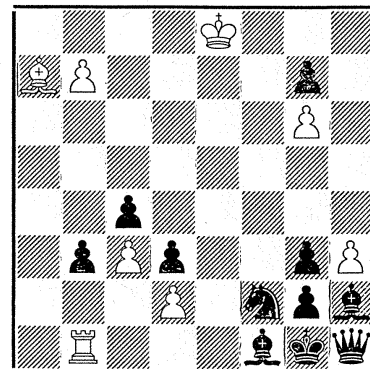
Matt in 7 Zügen (6+6)

Nr. 1286 **Friedrich Chlubna**
Wien



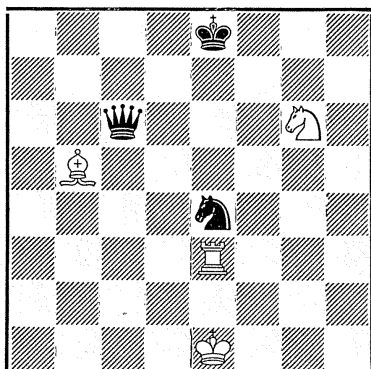
Matt in 12 Zügen (6+7)

Nr. 1287 **Oleg Efrossinin**
UdSSR



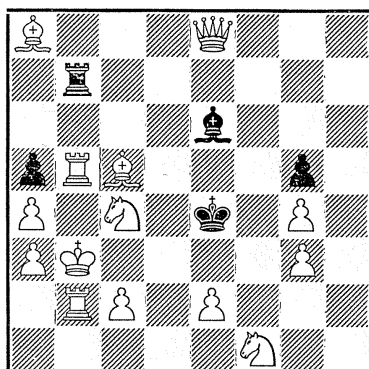
Matt in 17 Zügen (8+11)

Nr. 1288 **A. Simonet**
Brüssel



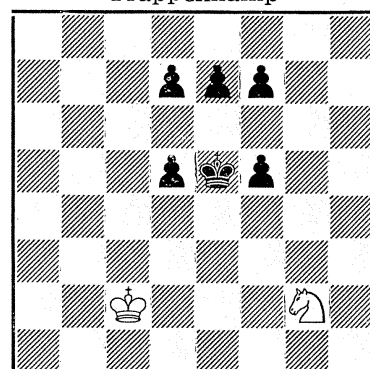
Reflexmatt in 2 Zügen (4+3)

Nr. 1289 **Jean Haymann**
Israel



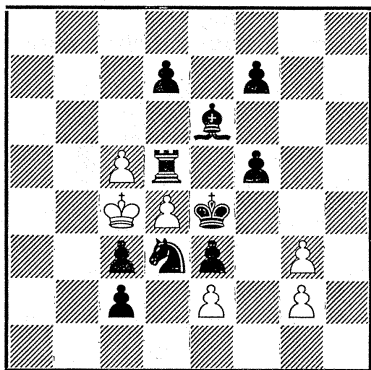
Selbstmatt in 18 Zügen*
(14+5)

Nr. 1290 **Andreas Thoma**
Trappenkamp



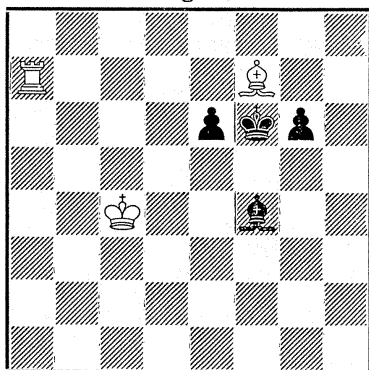
Hilfsmatt in 7 Zügen (2+6)

Nr. 1291 **Bernhard Schauer**
Gummersbach



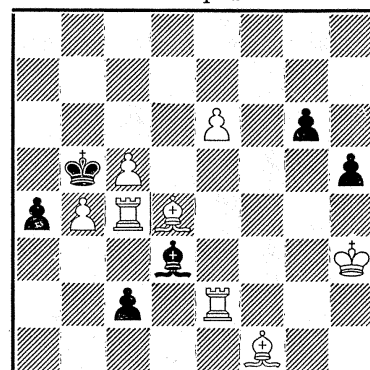
Hilfsmatt in 7 Zügen* (6+10)
Doppellängstzüger

Nr. 1292 **Stevan Mitrović**
Belgrad



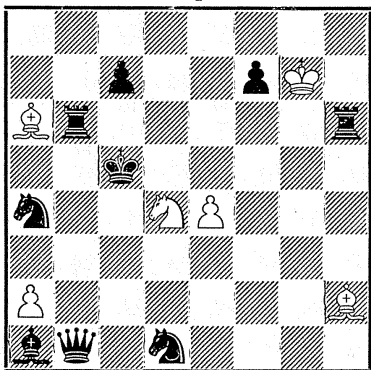
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+4)
2.1.1.1

Nr. 1293 **György Bakcsi**
Budapest



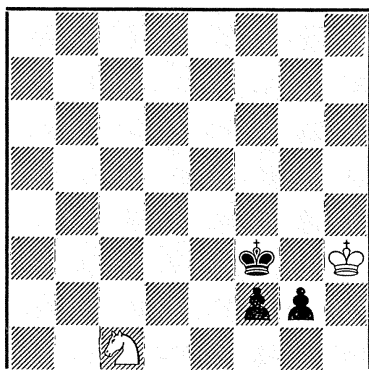
Hilfsmatt in 2 Zügen (8+6)
a) Bild b) wBd4

Nr. 1294 **Dr. György Paros**
Budapest



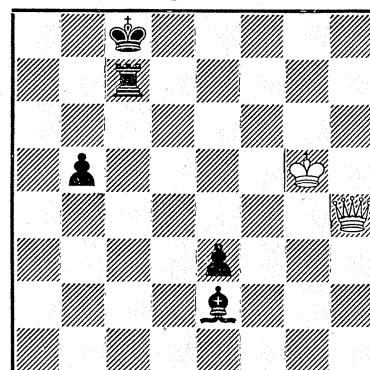
Hilfsmatt in 2 Zügen (6+10)
a) Bild b) La6 → d5

Nr. 1295 **Gideon Hussler**
Israel



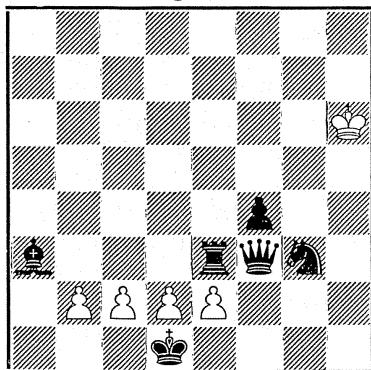
Hilfsmatt in 4 Zügen (2+3)
3.1.1.1.1.1.1.1.

Nr. 1296 **Pal Benkö**
USA



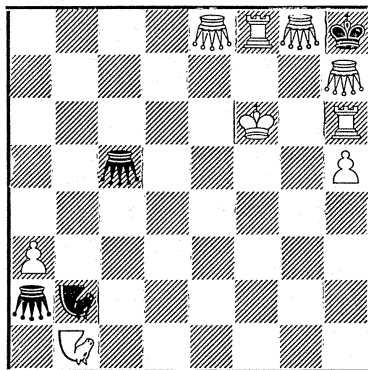
Hilfsmatt in 2 Zügen, (2+5)
Duplex. Je 2.1.1.1.

Nr. 1297 Krassimir Gandew
Bulgarien



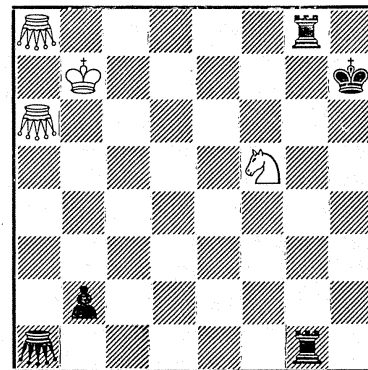
Selbstpatt in 30 Zügen (5+6)
Serienzüger, Circe.

Nr. 1298 Konrad Kummer
Schweiz



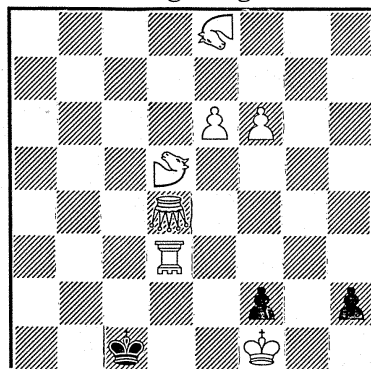
Matt in 2 Zügen (9+4)

Nr. 1299 Helmer Ternbald
Schweden



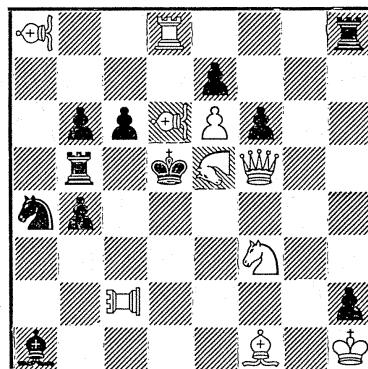
Hilfsmatt in 4 Zügen (4+5)

Nr. 1300 Erich Bartel
Augsburg



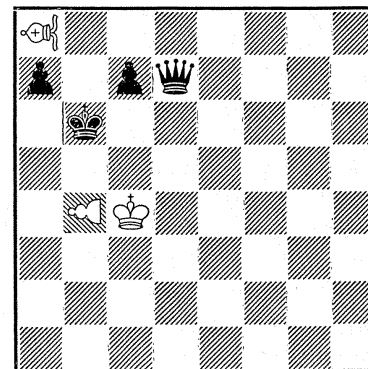
Serienzughilfsmatt in 3 Zü-
gen. (7+3)
4 Lösungen. (s. Text)

Nr. 1301 Hans Peter Rehm
Karlsruhe



Matt in 2 Zügen (6+11+5)
Liegend: neutrale Steine.

Nr. 1302 Per Grevlund
Dänemark



Hilfsmatt in 2 Zügen*
(1+4+2)
Circe, neutraler Bb4, La8.

LÖSUNGEN AUS HEFT 23, OKTOBER 1973

Zweizüger Nr. 1078 - 1089 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

1078 (Dr. W. Speckmann). a) 1. Dc5! Kd3/Kf3 2. Dc4/De3. b) 1. Lb2! Kd5/Kf5 2. Dc6/De5. Wiederholung derselben Spiele im Abstand von zwei Reihen. — Hübsche Echomatts, Lockspeise für Problemanfänger (DrKS). Sternflucht in Raten (MN). BE nahm Anstoß an den zwei Veränderungen. YCh hat noch einen Drilling gefunden: Lc1 → d2, + wBg3, 1. Lf4! Kd5/Kf5 2. Dc4/De5, was auch in Form einer Zeroposition aufgebaut werden könnte.

1079 (M. Nemmer). 1. Dg8! mit Sternflucht und „switchback“ nach 1. ... Kd6:. Leider war der Schrumpfungsprozeß noch nicht sorgfältig genug; zwar wurde ein Dual ausgemerzt, dafür ein anderer (1. ... Kf6: 2. Sd7 und Lc3) „hineinkuriert“. YCh schlägt folgende Verbesserung vor: wBb4, wK → d2, Lg2 → e4, Bg4 → f3. Bitte überprüfen! — Die meisten Löser fanden das zu einfach bzw. zu bekannt, gelobt wurden nur der Schlüssel und D-Rückkehr.

1080 (H. Zajic). 1. Se8? Lc4: (2. Dd8?). 1. Se6! Lc6! (2. Ke6?). 1. Sf5? g5! (2. Kf5?) 1. Sh5! Zzw. mit den weiteren Abspielen 1. ... h6/Sc~/Sh~/Lf7: 2. Kg6:/Ke7/Kg5/Kf7:. Maximum von 6 K-Abzügen und 3 Verführungen; gut! (DrED) Feine Zugzwangaufgabe (DrHA) in sehr ökonomischer Form (MN, BE). Raffiniert! (KHe) Guter Auswahlsschlüssel (DrHS). Einige beanstandeten den „Dual“ nach 1. ... L~. Dafür gab es jedoch keinen Zusatzpunkt: der L befindet sich in einer Art Brennpunktstellung; auf 1. ... Lc6 geht nur 2. Ke6, auf 1. ... Lc4: nur 2. Dd8, auf 1. ... Lf7: nur 2. Kf7:, auf 1. ... L~ ist dann natürlich sowohl 2. Dd8 als auch 2. Ke6 möglich (LO). Damit ist auch die von HHS und BE aufgeworfene Frage nach der Existenzberechtigung des Bc4 beantwortet: er liefert eine differenzierte Parade für den Mattzug 2. Dd8 (HDL).

1081 (E. Groß). 1. Se5:? (2. Dd3) La6/Sb4/Se1/Se5: 2. Sc6:/Sd7/Tf4/Te5: (1. ... Sd4!). 1. Sf4: La6/Sb4/Se1/Sf4: 2. Sg2:/Te5:/Se6/Tf4:. Auf den totalen Vorgänger von Goldschmeding wurde schon auf S. 151 hingewiesen.

1082 (V. Moisejew). 1. ... Kd4 2. Lg1. 1. Sf8? d4 2. Sd7 (1. ... Kd4!). 1. Lf4:!? Kd4/d4 2. Le3/Ld6 (1. ... Da3:!). 1. Sf4: Kd4/d4/Da3: 2. Se6/Sd3:/Se6. Zwei recht gute Mattwenschel, aber grobe Widerlegung von 1. Lf4:? (HA) Guter Schlüssel; Verführung ist aber nicht soo verführerisch! (DrED). Interessante Paraden (MN). YCh bemängelt die „Abseits“-Position des Schlüsselsteins. N.B. Der Autor ist in Wolgograd zu Hause.

1083 (V. Rudenko und V. Tschepischnij). Ein Problem, das wegen der Begleitumstände bei der Publikation heiße Debatten erregt hat (es gibt also doch noch etwas, womit man die sonst so zurückhaltenden Löser und Leser aus der Reserve locken kann!). Der Vorgang: das Stück wurde mir ohne Ba7 zugesandt mit folgender Autorenabsicht: 1. Kc7? Kf6! (2. Te6:?). 1. Ka5? Kf4! (2. Sd3?) 1. Ka7! (2. Te4:!). In dieser Form hat das Stück die NL 1. Tc6!, die zur selben Drohung und denselben Abspielen wie die Autorenlösung führt. Leider läßt sich diese NL nicht ausschalten, ohne daß man auch die Autorenlösung beseitigt. Was also tun? Einerseits hieß es das mir originell erscheinende Stück zu retten (wie sich inzwischen herausstellte, gibt es Vorgänger, vgl. S. 127), andererseits verlangte mein damaliger Mangel an guten Originalen Sofortmaßnahmen. Mir schien in dieser Situation eine Publikation in der durchgeführten Weise der praktikabelste Weg zu sein, da er den Autoren ja immer noch die Möglichkeit ließ, das Stück anders zu korrigieren, ihnen aber zunächst einmal die Publikation sicherte. Für das vorliegende Stück hat das allerdings zur Folge, daß die wD, die in der ursprünglichen Fassung schon sehr teuer erkaufte war (sie deckte nach 1. Ka5? und 1. Ka7! nur den Td6), nun in der Lösung völlig überflüssig ist. Dies war auch der Grund für die meisten Löser, die vorliegende Korrektur durch den Sachbearbeiter nicht zu billigen: „Grundsätzlich halte ich die Korrektur einer eingesandten Aufgabe durch den Spaltenleiter für bedenklich; denn man weiß ja nicht, ob der Autor nicht eine andere Verbesserung vorgezogen hätte. Der bei einer Zurücksendung an den Autor entstehende Zeitverlust geht zu Lasten des Autors, der seine Aufgabe eben besser hätte prüfen müssen.“ (HHo, ähnlich AP, HHS, LO). H. Ahues schrieb mir dazu, daß er Korrekturen seiner Aufgaben durch den Sachbearbeiter grundsätzlich ablehnt, während H. Albrecht (ebenso wie der LO) kleine Veränderungen zur Beseitigung von Inkorrektheiten für erlaubt hält. Ein schwieriges Problem also, und ich würde mich daher freuen, wenn die Herren Rudenko und Tschepischnij sich vielleicht einmal selbst dazu äußern würden (HDL).

1084 (E. Petite). Trotz satzmattlosem 1. ... Le3†, wodurch Weiß zu schweren Geschützen gezwungen wird, ist die Lösung nicht leicht zu finden: 1. Dd2†? Ke4:/Ld4 2. Dd3/Dd4: (1. ... Ld3!). 1. Sd4†? Kd4:/Ke5 2. Dc3/Sf3 (1. ... Tb7, Tc6!). 1. Sb4†? Kd4 2. Dc3 (1. ... Ke5!). 1. Sc3†? Kd6 2. De7 (1. ... Kc5!). 1. Sf6†! Kd6/Kc5/Sf6: 2. De7/Db4/De5. Fast wollte ich verzweifeln! (DrHA) Schwierig (HA). Ich habe nichts gegen den Schlüssel, aber ich fühle mich durch den Bc2, der eine Flucht des sK nach d4 suggeriert, verschaukelt (MN). Der enorme Figurenverbrauch ist nicht gerechtfertigt (HPS). Nach 1. Sf6† (NL?) verließ mich abrupt die Lust zur Suche nach weiteren „Feinheiten“ (CHB).

1085 (H. Hermanson). 1. Tb7? (2. Dd4:) Ta4/Td1: 2. Sc6/Sf7: (1. ... Dc5:!). 1. Tf2? Ta4/Td1:/Dc5: 2. Lf6/Tf5/Sf7: (1. ... Sf3!). 1. Tb6! Ta4/Td1: 2. Te6/Lf6. Sehr gute Matt- und Paradenwechsel aufgrund verschiedener Liniensperrungen (HA). Feiner Auswahlsschlüssel; schwer zu widerlegende Verführungen (DrED). So etwas begeistert immer wieder (HZc). Die Grundidee des Problems — Vektorensperrrauswahl — ist natürlich schon öfters dargestellt worden, interessant an 1085 ist, daß 1. Tb7? zwei Linien sperrt, in gewisser Weise somit einen Nowotny darstellt, der erst nach den schw. Paraden zum Tragen kommt (HDL).

1086 (N. G. G. van Dijk). Satz: 1. ... Sc3/Sd3/Le3 2. Lc5/Te4/Le5. 1. Se7! (2. Df4) Sc3/Sd3/Le3/Ke3/ 2. Sc6/Sf5/Dd5/Lc5. Der unglücklich stehende Sg8 (BE) bietet sich derart als Schlüsselstein an, daß die Verführungen 1. Lc2? (2. Te4) Sd3! 1. La3? (2. De7) gh! 1. Ted8? (2. Lf4) Sb4! 1. Te3? (2. Lc5) Le3: 1. Tc3? (2. Le5) Kc3: nicht zur Geltung kommen. — Große Homogenität der Mattzüge: 5. Somoff-Matts! (YCh) (In seiner ursprünglichen Bedeutung gilt die im Jargon gebrauchte Bezeichnung „Somoff“ zwar nur für die 1. Variante des Thema B, in der die Aufhebung der Verstellung eines w. Langschrittlers durch Schwarz die Verstellung eines w. Langschrittlers im Mattzug erlaubt, heute wird jedoch „großzügigerweise“ auch die hier vorliegende 2. Variante des Thema B, die auf einer Selbstblockung eines schw. Fluchtfeldes basiert, oft so bezeichnet. HDL). Originelles Schema mit 3 farbigen Mattwechseln (HA). Gute Leistung (DrED, HA). Großartig! (JB) Bester 2er! (HHo).

1087 (A. Paarmann). a) 1. d4/Td4? Tf3:/Sf7: 1. Lg3: (2. Td5) Ld4/Td4/Te4/Sf7: 2. Sh4/Se3/fe/Tf7: b) 1. Lg3:? Te1! 1. d4! c) 1. d4? Sf3: 1. Td4! Doppelwendiger Grimshaw in a), Nowotny in b) und c). Gut und ziemlich schwer! (DrED, ähnlich MN) Wenn in a) 1. Ld4 als Schlüssel ginge, wäre das Problem ganz große Klasse (DrKS). Sauberer Drilling (HZc). Besonders tückisch (JB). GE sieht es zu Recht als Schwäche an, daß in c) 1. Lg3? sowohl an 1. ... Te1! als auch an 1. ... Sf3: scheitert; dies ist jedoch kein Dual! Von mehreren Lösern wird bemängelt, daß es in b) und c) keine Totalparaden gibt. Bb3 ist notwendig, um in a) 1. ... La2 zu verhindern, aber man könnte ihn wohl auch schwärzen (HDL).

1088 (D. H. Rizzetti). 1. e4! (2. c3, Sf3, Dg1:) Le3/T5~/Da7: 2. c3/Sf3/Dg1: und die Totalparaden 1. ... Le4:/De4:/Se2 2. Tb4/c6/Td3. „Karlström-Fleck“. — Den meisten Lösern machte das unübersichtliche Variantengestrüpp zu schaffen. — Imposante Konstruktion (JB). Sehr schön (SupPK). Wozu Sa1? (GE) Nun, der ist keine „nachtwächternde Verführungsfigur“ (JB), sondern wird für das Satzspiel 1. ... Dc2:† gebraucht (HDL). — Die Steinkontrolle muß lauten: (12+9).

1089 (H. Knuppert). 1. g4? (2. Tg5) Sd6 2. De6: (1. ... Sh6!). 1. Lg2? (2. Td5) Lc6/Lc4: 2. De6:/Sd7 (1. ... Td6!). 1. Se6:? (2. Te3) Sbd6/Sfd6 2. Sc7/Sg7: (1. ... Lc4:!). 1. Le6:!! (2. Te2) Sbd6/Sfd6/Lc6†/Ke4 2. Ld7/Lf7/Ld5/Lf5. Guter Schlüssel, 2. Bivalves, „switchback“ und Kreuzschach: guter klassischer Stil (YCh). Vereinigt aufs Schönste mehrere Motive. Bester 2er! (GE, ähnlich DrED). Interessante Abzugsmatts (HZc). Hoher Aufwand (DrKS).

Gesamturteile: Außer 1089 sehr bescheidene Serie. Die Schwalbe hat uns da verwöhnt (DrED). Teilweise sehr gute 2er. Meine Reihenfolge: 1085.86.89.87.82 (HA). Sehr schwere, aber auch sehr schöne Serie! (KHr). Im Ganzen eine gute Serie. Reihenfolge: 1088 83.86.80.88.82.89 (MN). Einige interessante Stücke, aber keine Spitzenleistungen. Reihenfolge: 1081.86.80 (DrKS). Nur 1089.87.88 sind erwähnenswert (HPS). Ziehe 1086.85 vor. Insgesamt gut gemischt, aber ohne Meisterwerk (YCh). „Grobe Klötze“ (? HDL) diesmal (? HDL) kaum. Gut 1079.80 (ChB).

Drei- und Mehrzüger Nr. 1090-1104 (Bearbeiter: Dr. B. Kozdon).

1090 (H. Erdenbrecher). 1. Sc8/Se8? scheitert an den Entblockungen 1. ... e3/c3! Durch den Vorplan 1. b5! (dr. 2. Ke7 3. Lc6†) blockt der sS jeweils einen der sBB: 1. ... Sc3 2. Se8! e3 3. Sf6† bzw. 1. Se3 2. Sc8! c3 3. Sb6†. Das war eine elegante, nette und angenehme Kleinigkeit (BE, Dr. HA, Dr. ED, Dr. KS) von musterhafter Sparsamkeit (H.Zj).

1091 (Dr. F. Fischer). Satz: 1. ... Ke4, 2. Te3† Kd4/Kf5 3. Db6/Te5†. Verführung: 1. Ke2? Sd7! 2. Te3 c3! Lösung: 1. Te3! c3 2. Db6† Kc4 3. Tc3†; 1. Se6 2. Db6† Sc5 3. Df6†; 1. ... Sd7! 2. Sf2 c3/Sc5/Sbel./Kxe3 3. Te4/De5/Db6/Df4†. L, S, B blockieren je 2 mal (Autor). Schöner 2. Zug (HA, H. Zj.). Verblüffender Zugzwang (GE, G.Sch). Bh3 dient wohl nur der Verwirrung der Löser (GE, H. Zj.).

1092 (Dr. B. Ebner). Das von einigen angegebene 1. Kg7? scheitert an 1. ... Sd5 2. Se3 Sxe7! (LO). Probespiele sind 1. Se3/Sg3? Lc6/Ld1! 1. Te6! droht recht hübsch 2. Lg3† Kg5 3. f4† und führt zu 1. ... Sd5 2. Se3! SxS 3. fxe3† sowie 1. ... c2 2. Sg3 TxS 3. fxxg3†. Ästhetisches, feines Vorplanproblem (BE, Sup PK). Brunner- und Wechselform-Dresdner (MN). Bitte etwas mehr von dieser Art Aufgaben und weniger von den anderen (Dr.ED).

1093 (Dr. W. Kienzl). 1. fe5! droht 2. Sc6† TxS 3. Le3†. Nach Art von Plachutta-Verstellungen verläuft 1. ... Tce5 2. Le3! Te3 3. Td5† bzw. 1. ... Tee5 2. Le3† Te3 3. fe3†, jedoch sind interessante T-Linienöffnungen zusätzlich im Spiel. Auf 1. ... Txb5 gibt es die dualistische Fortsetzung 2. Sc6/Sb5†. Prachtvoll (Sup PK). So 'ne Art 'finnischer Plachutta' (HPS). Komischer Plachutta (GE). 1. ... Kxe5 wird mit 2. Sc6† Kd6 3. Td8† erledigt.

1094 (J. Th. Breuer). Hier scheitern ebenso wie in 1090 S-Matt-Drohungen an Entblockungen: 1. c7/e7? (dr. 2. Sc6/Se6†) c3/e3! 2. Db8/Df8? a5/Th6†! Mit 1. g4! stellt Weiss die Drohung 2. Kc7†! Kxc5/Kxe5 3. Dd6† auf und erreicht echoartige kritische Lenkungen der sTT: 1. ... Tad3 2. c7! c3 3. Sb3† (1. ... Ta4 2. c7 usw.) bzw. 1. ... Thd3 2. e7! e3 3. Sf3†. Amüsant (GE). Schöne Darstellung (GM). Ein toller Wurf (Sup PK, JB).

1095 (C. Goumondy). 1. Tc2? Tf5 2. Td2/Te 2 Tf6/Te5! - 1. Td2? Sf5 2. Te2/Tc2 Se3/Lh6! - 1. Te2! (dr. 2. Dxe4†) Lf5 (2. Td2? Le6!) 2. Tc2! bel./Lxe6, 3. Sf4/Lxe6†. Hervorragende Probespiele mit zyklischem Charakter (Dr. KS, BE), grossartig konzipiert (HHS). Ist das nicht eine etwas brotlose Kunst? (H.Ho). Zwecks Ausschaltung des **Duals** 2. Dd3! versetzt der Autor die sD nach b8 (2. Dd3? b5!).

1096 (Dr. W. Speckmann). Im Satz steht auf jeden schwarzen Zug ein einzügiges Matt bereit: 1. ... Sd6 o.Sa5 o.Sd8/Sc5/Kc5, 2. Te5/Tb6/Te5†. Mit 1. Tb6† Kc5 2. Tc6† Kb5 3. Te6! wälzt Weiss seine Zugpflicht erfolgreich ab. Neckisches Tempoverlustmanöver (BE, H.Zj.). Mehrfach für unlösbar erklärt und viele Fehllösungen mit 1. Te4? e5! 2. La4† Kc5 3. Lc6 Lc4!! (LO).

1097 (M. Zucker). Auch in diesem Stück liegt ein Satzspiel (1. ... Lg1 2. TxL†) vor. Nach 1. a3! ba3 2. Lc3 gibt es einen deutlichen Szenenwechsel: 2. ... Kc1/a2/b4, 3. Te2/Txa2/Te2 Kd1/bel./bc3, 4. Te1/Ta1/Te1†. Nette, kleine, erfrischende Aufgabe (Dr. KS). Der Clou ist der 2. Zug (Dr. ED). Wurde schnell gelöst (JB). 2. Ka3? scheitert an 2. ... Lg1! (LO).

1098 (A. Volkmann). Das Probespiel 1. Le5? versagt wegen 1. ... Lg3 2. Lxg3 e5! Daher: 1. Lc3! Lxd2 2. Le5 Lf4 3. Lxf4 e5 4. Lg5†; 1. ... e5, 2. La5† Ke7 3. d8D† Ke6†Kf7 4. Ld5†. Beachtenswert ist ferner 1. Ld4? Lf2 2. Le5 Lb6! Schöner L-L-Kampf (Dr. HA). Um nicht römisch gelenkt zu werden, lenkt Weiss den Schwarzen römisch (GE). Ich würde sagen: Antirömer-Römer (LO).

1099 (C. Gamnitzer). Viele Löser sahen nur die **NL** 1. Sf4! (2. T4b3†) Lf4†Se5 2. d5/de5 usw. und waren ratlos. Beabsichtigt war nur 1. Sf6! (dr. 2. Tc2† Kd3 3. Tb3†) Txf6 2. d5 Tf4 3. Sc1 Txb4 4. Tc2†. Die römische Probe ist 1. d5? Th4!; der Dresdner Vorplan hingegen ist 1. Sc1? Lxc1. Eine Korrektur würde sich wohl lohnen.

1100 (M. Nemmer). Das Stück wurde von JB und GE im Blitztempo durchschaut: 1. Th8! d5 2. Txf8 de4 3. Tf4 gxf4 4. exf4 e3 5. f5†. Immerhin fanden einige: Gar nicht so leicht, wie es zuerst scheint. Herrlich. Giegold-versilbert.

1101 (J. Breuer). Durch einen Irrtum wurde die Aufgabe in der DSZ Nov. 1973 vorwegveröffentlicht: 1. Dc6! Dh2 2. Dc1† Kg2 3. Sf4† Kf3 4. Dc6† Kxf4 5. Df6†. 1. f3 2. Sef4 usw. Wunderbare Sackmann-Kombination: Die wD muss von Anfang an das richtige Feld auf der f-Linie anpeilen, darum nicht 1. Da8? oder 1. Db7? Eine Reihe von Fehllösungen (LO).

1102 (G. Jahn). Auch hier viele Falschlösungen, z.B. 1. Sc3? bc3 2. Sc4 Kb8! 3. Kb5 c2!! Erfolgreich ist nur 1. Sc4! Kb8 2. Kxb5! (nicht 2. Sb6? Kc7 3. Td1 Kc6!) b3! 3. Kc6!! b2 4. Sxb2 Kc8 5. Sc4! Kb8/Kd8 6. Sc1 (Sc3)/Te1, 7. Ta8/Te8†; 2. ... Kc7 3. Td1 b3 4. Sb6 bxa2 5. Td7† Kb8 6. Kc6 7. Tb7†; 1. ... bxc4, 2. Sc3! Kb8 3. Sb5 c3 4. Td1 Kc8 5. Kb6 c2 6. Sa7† 7. Td8†; 2. ... bxc3, 3. Ta5! c2 4. Txc5 Kb8 5. Txc4 c1D 6. Txc1 7. Tc8†. Schön, und schwer zu lösen (GE). Sehr schwierig und wohlthuend unkonventionell. Preiswürdig (H.Ho).

1103 (L. Makaronez). 1. c3! (2. Lc2†) Sd4 2. cd4 Tc5 3. Dc5 Dd6† 4. cd6 Tc7 5. dc7 Le4 6. c8D Sc6 7. Da6 Ld3 8. Dxd3†. Dieser zweifellos etwas grobe Exzelsiormarsch (HA) gefiel fast allgemein. Bc2 kämpft sich in James-Bond-Manier durch (H. Zj).

1104 (S. Pivovar). HHS und LO melden grundsätzliche Bedenken ein: Warum verlangt der Autor nicht ehrlich: Matt in 25 Zügen? Die Forderung 'Kürzestes Matt?' ist doch nur dazu angetan, die Löser hereinzulegen. Aber diesmal hat sich der Autor selbst hereingelegt, denn GE fand eine Mattführung in nur 20 Zügen (1. Tgx3! Kh2 2. Kf2 g1D† 3. Tgx1 Ld5 4. Tg3! Lh1 5. Tg6, 7, 8 Kh3 6. Th† Kg4 7. Th1 usw. 19†; 4. ... Lf7! 5. Tg7 Lh5 6. Th7 Kh3 7. Txxh5† Kg4 8. Te5 Kf4 9. Te1 Kg4 10. Te4† Kg5 11. Kg3 Kf5 12. Kf3 Kg6! 13. Kg4 Kf6 14. Te3 usw. 20†; anderes kürzer!), die bei der vorliegenden Forderung die einzig richtige Lösung ist (= 10 Punkte). Wer die Autorlösung fand, erhielt 5 Punkte, da 0 Punkte zu hart gewesen wäre (LO). Die Absicht bestand in 1. Tg4 2. Th4† 3. Txc4 4. Th4† 5. Ke2 6. Txc4 7. Th4† 8. c4 (Dual: 8. Th5 usw.) 9. Th5 c6 10. Txc5 11. Th5† 12. Ke1 13. Txc5 14. Th5† 15. Kd2 Kf2 16. Tf5† Kg1 17. c5 Kh2 18. Th5† Kg1 19. c6 Kf2 20. Tf5† Kg1 21. c7 Kh2 22. Th5† Kg1 23. c8D Kf2 24. Dc5† Kf3 25. Df5†. Selbst diese Mattführung zu finden, bedurfte einigen Scharfsinn und viel Geduld.

Allgemeines Schach Nr. 1105 - 1119. (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

1105 (E. A. Dugas). 1. Dh4. Die 4 Züge des schwarzen Bauern werden durch 4 verschiedene weisse Züge beantwortet. (Pickanniny). HA: „Originelles Abfangschema. Lässt sich das in einem Selbstmatt nicht verdoppeln?“ Schon geschehen, am frühesten wohl von Kubbel (HPR). „Sauber gemacht“ (GM).

1106 (F. Fricke). 1. Dc3 b2/Lb5/Lc6/Ld7† 2. Dc2†/Dd3†/Dg7:†!/Le4† 3. Le4† bzw. 3. Db2. „Sehr gut, besonders die Zugzwangsvariante Db2“ (DrKS), „inhaltsreiche Qualitätsarbeit“ (HZj).

1107 (M. Zucker). 1. Tf5 2. Df7 3. Td5: 4. Df3. Dass hier ein „Platztausch D/T“ vorliegt, entging niemand. Ein Mustermatt, wie ein Löser meint, liegt jedoch nicht vor, da das Feld e4 doppelt überdeckt ist: das Matt ist zwar ökonomisch, aber nicht rein.

1108 (E. A. Wirtanen). 1. Sd3 2. Tg2 3. Df2† 4. Tg6 5. Dg1 6. Df2 7. Tf3:† 8. De2† „Alter Still mit viel Opfern und Tempospiel“ (GE).

1109 (Ph. Herd). Im Satz wird der sT indirekt mit Rückkehr entfesselt 1. ... Lg4 2. Tf5† 3. Tb5, in der Lösung nach dem Schaltzug 1. b4 mittels 3. Ld1! direkt. Die Aufnahme bei den Lösern ist etwas zwiespältig, von „harmlos“ (EB), „kein wesentlicher Unterschied zwischen den 2 Phasen“ (DrED und DrKS), bis zu „...nicht ganz leicht“ (HA), „zunächst verblüffend“ (CB) ... Das Linienspiel auf den Läuferdiagonalen hebt die Aufgabe aus der Masse der Längstzüger mit reiner Mattzusammenstellung heraus.

1110 (G. Glass). 1. Df4 Da5/Lh4 2. Dd6†/Sf2† Zerstörender **Dual** nach 1. ... Da5 auch 2. Df5† 3. Sf2†.

1111 (N. A. Bakke). 1. Th4 Dh2/b2:/b8/h8 2. Thf4†/Lf4/Tc7/Sf6 3. ed:/e3/e4/ef: DrED: „Dieses Mal vollkommen gelungen. Eine bemerkenswerte Realisation“. „Auf der hand liegender Schlüssel und glänzender Albino“ (HHS). „Schön dass Schwarz nur D-Züge macht“ (BE) und alle „...Albinozüge im 3. Zuge geschehen“ (HA). Die Löserkommentare, die der Sachbearbeiter zusammengestellt vom LO erhält (eine der vielen kleinen, sich sehr summierenden Belastungen, von denen der Leser des Hefts nichts bemerkt) wimmeln diesmal von ...meisterhaft, ganz ausgezeichnet,...

1112 (P. Moutecidis). 1. ... Dc8:† 1. Kb7 2. Kb6 3. a8T 4. Ta7 5. Td7 6. Kb7 7. Th7† Dh6 8. Ka8 Dh3 9. Ta7, „sowas gefällt immer“ (BE), hat aber leider den **Dual** 4. Ka7 5. Td8 6. Td7 Dc1 7. Th7†.

1113 (M. Nieroba). 1. Dg2 Se5 2. Dc6, 1. Tb6 Sc5 2. Tc6, 1. Tec1 Sf6 2. Tc6, 1. Lg2 Sb6 2. Lc6, „...macht sich jeder der vier schwarzen Offiziers zum hilfreichen Königsluchtfeldverbau (Block) (JB), „mit 4 verschiedene Springermatts (EB). Alle Löser loben die „harmonischen Lösungen“ (DrKS) in „unübertrefflicher Ökonomie“ (BE). „Gut, wenn auch ein bisschen eintönig“ (DrED).

1114 (V. Moisejew). a) 1. c1S Sc5 2. Sa2, b) 1. c1L Tb5 2. La3, c) 1. c1T Kf4 2. Tc4. „Leicht, gefällig“ (RB), „eine Augenweide“ (HZj), „sparsame Darstellung“ (HA). Die von KHR und GE vermisste Verwandung in eine sD ist offenbar im orthodoxen Hilfsmattzweizüger nicht eindeutig erzwingbar, also unmöglich.

1115 (K. H. Ahlheim). 1. Sa5 Kc5 2. La8 (Tempozug) b4 3. Lb7, 1. La4 Kc5 2. Ka5 b3 (Tempozug) 3. a6 „Hat mir sehr gut gefallen“ (DrED), ähnlich äussern sich fast alle Löser, nur CB reagierte gereizt: „Dünnes Tempostückchen. (Sind es noch viele?)!“. Nun, offenbar hat die Sache den anderen Spass gemacht, obwohl man zugeben muss, dass die Aufgabe mit den Spitzenstücken dieses Themas (von denen welche auch in der Schwalbe ausgezeichnet wurden) noch weit entfernt ist, was die Verborgenheit der Tempospiele und strategischen Reichtum angeht.

1116 (N. Ringeltaube). Hauptplan: 1. Td1? Tc1 2. Tg1 Tg1:?? scheitert daran, dass 2. ... Tc6: länger ist. Der 1. Vorplan 1. Td7:†? Kc6 behebt diesen Mangel, aber nun wird Tb1-b8 zu lange. Daher noch 1. Tb8:† abL! 2. Td7:† Kc6, und dem Erfolg des Hauptplans steht nichts mehr im Wege. DrKS fand das raffiniert und GM nicht leicht durchschaubar. GE gefällt 1075 wesentlich besser.

1117 (L. Finzer). 1. Sc2 c6 2. Gcc5 cd 3. Gd4 4. Ge3 5. f8G (die Pointe, 5. ... f2 ist verhindert). Die andere Variante ist (zu) ähnlich 1. ... c5 2. Gc5: g4 3. g8G 4. Gg3 5. f8G. Aber völlig **verunglückt**, z.B. 1. Gc5 c6 2. Sc6: g5 3. beliebig g4. Gh3†.

1118 (K. Gandew) 1 a8G 2. Gc6 3. b8G 4. Gd6 5. c8G 6. Ge6 7. d8G 8. Gf6 9. e8G 10. Gg6 11 f8G 12 Gh6 13. g8G 14. Gd5 15. Gb7 16. Gb4 17. Gb6 18. Gi c1 19. Gig2 21. Kh3 22-26 Gi g2-c1-d5-e1-f5-g1† Dg1: patt. Diese „herrliche Umwandlungsorgie“ (HA) fand Lob, doch lässt sich das Ziel der Lösung auch wie folgt ansteuern: 1-4. wie Autor, 5. d8G 6. Gf6 1. e8G 8. Gg6 9. f8G 10. Gh6 11. g8G 12. c8G 13. Gb8 14. Gb4 15. Gb6 17. Gig2 19. Kh3 23. Gif5 24. Gg4 25. Ge6 26. Gig1 (NL).

1119 (H. Klüver). 1. Ka7 (Wartezug) b1D,7 2. h8L† (nicht D) 3. Lb2:, 1. ... b1S 2. h8D† (nicht L) 3. Dc3: HZj): „Auswahlschlüssel und Mattbilder werden mit sehenswerten Circeeffekten begründet“. Andere K-Züge werden durch die auf d8 wiedererstehende sD, bzw. sSb8 schlecht. „Reizende Circeaufgabe“ (GM). Gesamturteil (DrKS): Insgesamt gute, abwechslungsreiche Auswahl, ich hätte mir aber doch etwas mehr Hilfsmatts gewünscht.

Retro/Schachmathematik, Nr. 1120-1122 (Bearbeiter: Frank Schützhold).

1120 (A. Hazebrouck). Der letzte Zug c2-c4 kann nur dann als solcher nachgewiesen werden, wenn Schwarz noch rochieren darf. Dann erzwingt nämlich die Bilanz der Bauernschlagfälle folgendes Retrospiel: 1. c2-c4 c5: Lb4 2. Lc3-b4 a6-a5 3. Lb2-c3 c6-c5 4. Lc1-b2 a7-a6 5. b2-b3 b3:Fig. a2 usw. mit möglichen unwesentlichen Abweichungen. Das allein genügt aber noch nicht für die Legalisierung des e.p.-Schlags, sondern die Rochade muß auch im Verlaufe der Lösung ausgeführt werden (Typ Petrovic): 1. bc e.p. Sa6 2. 0-0-0 Tc4†. Ein Nachteil ist natürlich, daß die Lösung leicht erraten werden kann, so daß sich nicht jeder im nachhinein um eine korrekte Retroanalyse bemüht, wodurch ihm das Wesentliche entgeht.

1121 (H. Schiegl). Mit der Rücknahme 1. d4:Le5 erzwingt Weiß die Fortsetzung 1. ... g4:Bf3 e.p. †, da Schwarz wegen der 8 Bauernschlagfälle auf e5 keine Figur ent schlagen kann und 1. ... Lf6-e5?? an Retropatt scheitert. Auch der weitere Verlauf ergibt sich nun von selbst: 2. f2-f4 Lf6-e5† 3. Dh4-h3 mit Dg4:†. So hatte sich zumindest der Autor die Lösung vorgestellt. Nun geht aber doch auch 1. ... Lf6-e5† 2. Kg4-g3 e6:T (S,B) f5 3. Dg3-h3 mit 1. Df4†, da der Schlag auf f5 in der obigen Bilanz enthalten ist. Während man diese Fortsetzung noch als Nebenvariante anerkennen kann, liegt die gleiche Idee leider auch einer von HHS gefundenen NL zugrunde: 1. Kh4-g3 Th6:D (T,S,B) h5† (Th6:Lh5†) 2. Kg4:Sh4 (Kg4-h4) e6:T (S,B) f5† 3. Dg3-h3 und 1. Df4†. Das ist leider zuviel des Guten, während die Aufgabe ansonsten gelobt wurde.

1122 J. Furman). Mittels 1. 0-0-0! bringt sich Weiß an den Rand des Retropatts, was die beschleunigte Heimkehr des sLh3 nach c8 erzwingt, um die kritische Stellung mit d7:c6 aufzulösen. Es galt nun herauszufinden, daß dies nur auf dem Weg 1. ... 0-0! 2. f4-f5 Lf8-a3 3. f3-f4 e7-e6 4. f2-f3 Lc8-h3 5. h3-h4 d7:c6 (D)

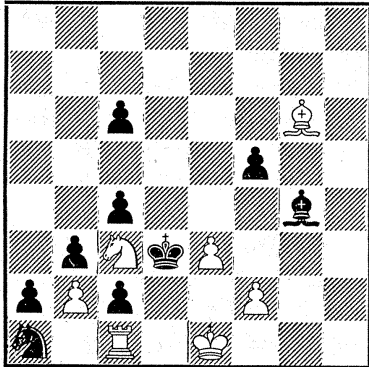
6. Dg2-c6! mit dem einzügigen Matt Dg6 gelingt. Der Retrozug g3:h4 würde zur Einsperrung des sTh1 führen. Leider kann statt h3-h4 auch e2-e3 zurückgenommen werden. Auch hier Lob von BE und HA dessen Schlußwort 'Aufgaben wie 1121 und 1122 öfter!' den Autoren hiermit ans Herz gelegt sei.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

P. Kniest verbessert seine 1073, Heft 22, durch † wBBb4, d3. V. Lider hat zu 999, Heft 21, doch eine Verbesserung gefunden: Kb1 Db7 Td4 7. Lc4 g1 Sf3 g5 Ba6 c6 d2 e6 f4 - Kc5 La3 4 Sg3 Bb2 3 d3 6 e3 7 g2 (13+11), 2†, 1. Tc7? Lc6:/Lb5/Lb4/e2, ed 2. Tc6:/Db5:/Da7/Te4 (1. ... d5!), 1. Ld3:? Lc6:/Lb5/e2, ed/d5 2. Da7/Db5:/T4d6:/Td5: (1. ... Lb4!), 1. Ld5! Lc6:/Lb5/Lb4/e2, ed/S~ 2. Dc6:/Da7/Db4:/Td3:/Se4. Ein Wechselmechanismus, den nochmals nachzuspielen lohnt.

Prof. W. Dittmann weist darauf hin, daß der Urdruck von J. Lochet auf S. 171, Heft 26, mit 1. Dg4 und 1. Dh3 2. Dc8 3. Df8 nebenlösig ist. Er schlägt zur Korrektur vor: Bc7 → d7, Bb6 → d6. Was meint der Autor dazu?

572 v Bruno Fargette
Die Schwalbe 1971 4. Preis



Matt in 10 Zügen (7+9)

Bruno Fargette, Caville (Frankreich) weist darauf hin, dass sich in der im Artikel „Von Eck zu Eck“ wiedergegebenen Aufgabe von Dr. A. Kraemer (Dez. 1973, S 118) ein Dual gefunden hat: 1. Kb2 Tf2† 2. Kc3 Tf3† 3. Kd2! usw. Allerdings habe Dr. Kraemer diesen Achtzuger noch korrigieren können, und zwar durch Hinzufügen eines sBh2. In dieser Fassung wurde das Stück in „Thèmes 64“, Nr. 56, Dez. 1969 den Lesern vorgestellt.

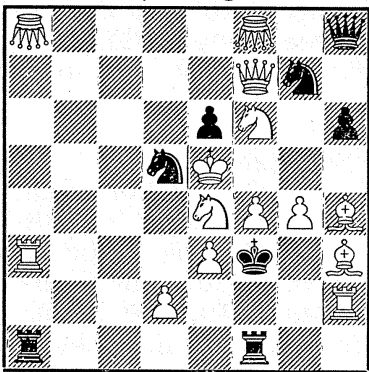
In Bruno Fargettes 10† Nr. 572. (Schwalbe, Dez. 1971), der den 4. Preis errang, wurde erst vor kurzem eine Inkorrektheit entdeckt: 8. Kd1! oder 9. Kd1! Der autor gibt den Stück nebenstehende Fassung. Die Lösung bleibt unverändert; die Aufgabe behält ihre Auszeichnung.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1972, ALLGEMEINES SCHACH

von Kjell Widlert

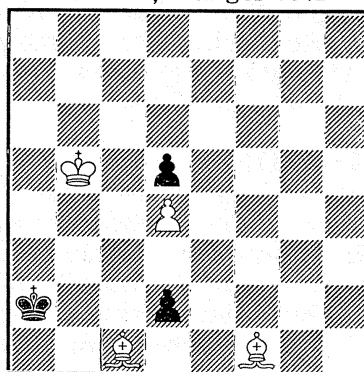
Abteilung III: Übrige Arten.

635v E. Visserman
1. Preis, Übriges 1972



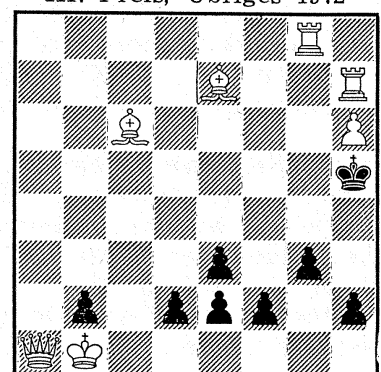
Matt in 2 Zügen

737 Gert Rinder
II. Preis, Übriges 1972



a) sh+9
b) shp9

793 K. Gandew
III. Preis, Übriges 1972



Serienzüghilfspatt in 9 Zügen
Circé

Diese Abteilung umfasste 29 Probleme, von denen 7 als inkorrekt und nicht verbessert entfallen — darunter 3 der besten: 844 (Gandew), 845 (Brown) und 687 (Usmanto).

1. Preis: 635v von Eeltje Visserman.

Ein sehr harmonisches Problem mit 4 typischen G-Varianten (Entfesselung/Fesselung). Es ist interessant, 1. ... Sf6: (G-Fesselung, „normales“ Matt) mit den anderen 3 S-Varianten („normale Varianten“, G-Matt) zu vergleichen. Ohne diese Abweichung wäre die Sache langweilig und schematisch geworden. Besonders ist anzuerkennen, dass der Autor mit den zwei thematisch notwendigen Grashüpfern auskommt.

2. Preis: 737 von Gert Rinder.

Mir gefällt diese Aufgabe: eine Allumwandlung ungewöhnlicher Art, sehr sparsam aufgestellt.

3. Preis: 93 von Krassimir Gandew.

Dieser Verfasser hat in den letzten Jahren eine ganze Anzahl von Umwandlungs-serienzügern (mit und ohne Circe) veröffentlicht. Dies ist ein gutes Beispiel der

AUW, aber bei weitem nicht das beste. Mein Haupteinwand besteht darin, dass nur zwei der umgewandelten Steine mit Hilfe der Circe-Bedingung bewegungsunfähig sind — die Bedingung ist sozusagen nur zu 50% ausgenutzt.

1. ehr. Erw. 896 von D. H. Brummelman.

Reiches G-Spiel, eingeleitet durch einen Schlüssel mit Schachprovokation. Es gibt 3 echte Kreuzschachs (einschliesslich dem Doppelschach 1. ... Sf6†, das in der Lösungsbesprechung fehlt) und eine weitere Variante mit Schlag des schachbietenden G. Dazu kommen einige interessante Nebenvarianten nach Zügen der schwarzen G. Viele Grashüpfer, aber die meisten wirken in mehr als einer Variante mit.

2. ehr. Erw. 695 von Fritz Hoffmann.

(Mit sGg2) Die Reihenfolge der Züge muss mit grosser Sorgfalt bestimmt werden. Sehr ökonomisch.

1. Lob: 739 von Dr. Werner Speckmann.

Ein netter Dreisteiner mit amüsanten Zickzackmarsch des Jägers.

2. Lob: 897 von Pierre Monreal und Fernand Calvet.

Eine originelle K-Batterie, die nach Blockierung der schwarzen SH in Gang kommt. Aber wozu so viele Märchensteine? Ich sehe nicht, warum SHb4 nicht ein gewöhnlicher Läufer sein könnte (dann würde die Fesselung durch SHb4 effektiv, SHd8 hat sowieso keinen Zug.). Auch SHa4 könnte durch einen gewöhnlichen S ersetzt werden. (Ich sehe keinen Grund, die Anzahl orthodoxer Steine zu beschränken, wenn Märchensteine unbeschränkt verwendet werden.)

3. Lob: 894 von Edgar Holladay.

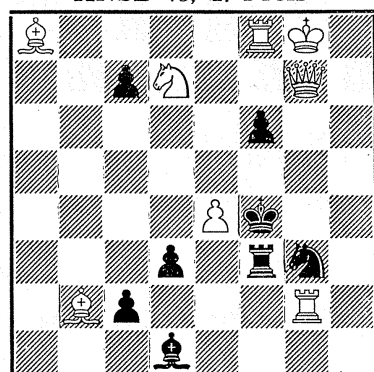
Schwierig zu bewerten. Es handelt sich nicht um eine Aufgabe, die das Echo in allen vier Brettecken zeigt, sondern um zwei Aufgaben mit demselben Material, die in Zwillingform dasselbe Matt in zwei verschiedenen Brettecken darstellt. Daher ist das volle vierfache Echo ein Bluff, aber beide Teile sind gute Asymmetrie-Hilfsmattaufgaben mit Echomatts.

Lösungen: 635v. 1. Sdc3 dr. Lg2. 737. a) 1. d1D 7. d1L b) 1. d1T 7. d1S. 793. 1. e1L 2. h1D 3. Dc6: (Lf1) 4. Dh6: (Bh2) 5. gh: 6. h1S 7. Sg3 8. Se2 9. baT: (Dd1), Ka1: (Th8) =.

TURNIER-AUSZEICHNUNGEN

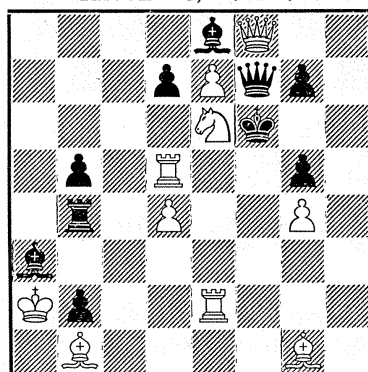
Über den Stand des Zweizügers unterrichtete das Jubiläumsturnier 1973 des Niederländischen Schachbundes (KNSB) in fast hundert Beispielen. Preisrichter E. Visserman bezeichnet das Niveau als gut; besonders herausragende Stücke gab es nicht. Am 1. Preisträger wird die Harmonie zwischen dem weißen Spiel und der perfekten Konstruktion hervorgehoben. Die Thematik ist bekannt (**Ea**). Origineller erscheint der 2. Preis (**Eb**) mit Paraden- und Mattwechsel und dem Funktions-tausch zwischen Td5 und Se6; hier wurde der ziemlich untätige Lg1 wertmindernd genannt. Darüber kann man streiten; auch ob in dem „attraktiven Problem“ von Haring (**Ec**) der „Promotions“-Läufer f6 die Preiswürdigkeit verhindert. Bei einem ähnlichen Fall schrieb mir Werner Issler: „Für mich völlig belanglos“.

Ea Touw Hian Bwee
KNSB 73, 1. Preis



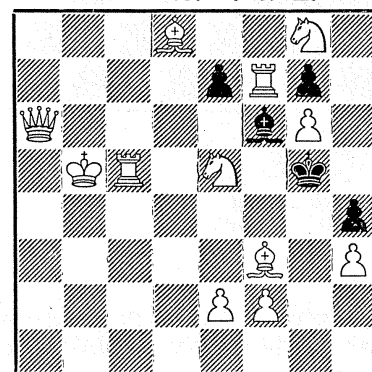
2+
1. Sf6: (1. Lf6:?)

Eb Z. Tanić
KNSB 73, 2. Pr.



2+
1. Td6! (1. Sd8, Sc5. Sf4?)

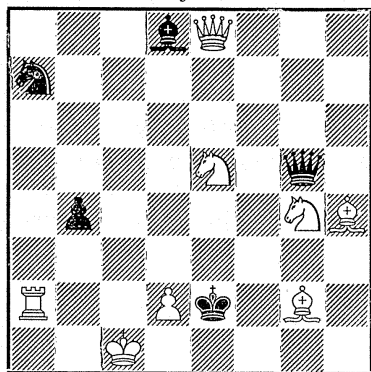
Ec, J. Haring
KNSB 73, 1. e. E.



2+
1. Se7: (1. Te7:?)

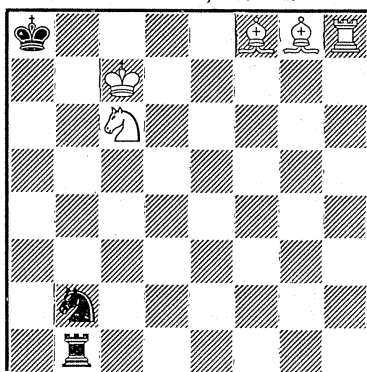
Zwillingprobleme und solche mit mehrfacher Abwandlung sind eine Kompositionsform, die wegen ihrer Variationsbreite immer beliebter werden. Das russische Stück (**Ed**) bringt bei einer Brettdrehung um hundertachtzig Grad und in gefälliger Form einen hübschen Wechsel der Motive vom Ein- und Doppelschritt des Bauern zu seinem doppelten Avancement auf der höchsten Treppenstufe. Verblüffend einfach wird in dem italienischen Beitrag (**Ee**) ein Modethema doppelt gesetzt.

Ed N. Iwanow/R. Kofman
Schachmaty 72 1. Pr.



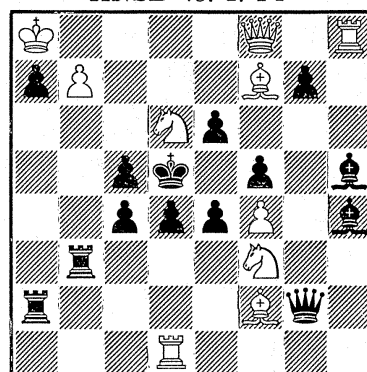
2+
1. Sg6!
a) Feld a1 = h8: 1. Da4!

Ee G. Prestigiacomo
Scacco 73, 3.e E.



2+
1. Lf7!
a) Sb2 nach b3: 1. Lg7!

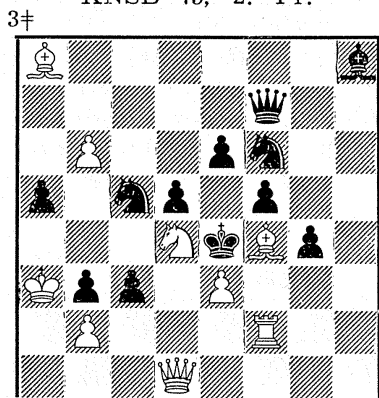
Ef J. Haring
KNSB 73, 1. Pr



3+
1. Dc8! dr. 2. Le6: + 3. Dd7
Lf7: 2. Sd4: dr. 3. Dc6
Ta6 3. Sb3: Tg6 3. Sc2
Dg6: 2. Ld4: dr. 3. Dc5:
Ta5 3. Lc3, Tb3, Lb2

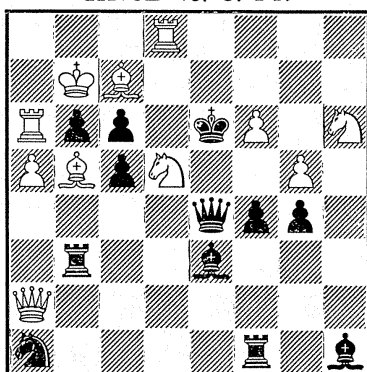
War es um den Dreizüger längere Zeit still (man sprach schon von Erschöpfung), so brachte der holländische Wettbewerb wieder ausgezeichnete Thematik und erfindungsreiche Ideenverknüpfungen. An Harings erstem Preis (Ef) heben die Richter (H.u.P. Le Grand) die Nähe zum Zweizüger mit Batteriebildung und den Echomatts nach Wegzug eines schwarzen Turmes hervor; ebenso die Mattveränderung nach K: d6. Ob der zweite Preis von Sammelius (Eg) „eine Neuheit auf dem Gebiet des Rösselsprungs“ ist, bleibt offen; es gibt eine Auszeichnung von M. Keller (Mainpost), die gleichfalls durch mehrere D-Blocks den schwarzen S an Paraden hindert. Das niederländische Stück setzt die Idee bei imponierender Geschlossenheit gleich vierfach; die Doppelrohung paßt durchaus zum Thema-Grimshaw, Kreuzschach, horizontale und diagonale Batterien: das ist nur einiges aus dem großartigen dritten Platz (Eh). Nur der Dual 1. ... Tf3 2. Sb6: Dg6 3. Lc4 oder Dc4 habe dem Problem die Spitzenstellung genommen, heißt es im Kommentar. Auch hier würde nicht überall so streng geurteilt.

Eg C. J. R. Sammelius
KNSB 73, 2. Pr.



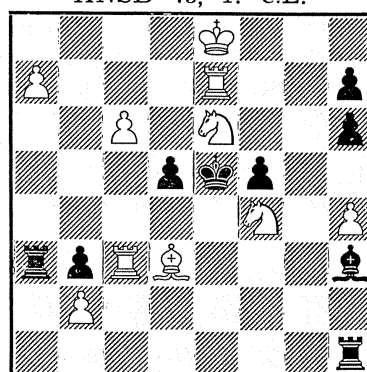
3+
1. Lc6 dr. 2. Dh1+ 3. Lb5
Dd7 2. Sb3:
De8 2. Sb5
Dr5 2. Sg3
Dh7 3. Sg5

Eh J. Haring u. W. Keemink
KNSB 73, 3. Pr.



3+
1. De2 dr. 2. Dg4: + 3. Df5:
Lf3: 2. Lc6: dr. 3. Te8
Sa5: + 3. Lb5
Dg6 3. Sf4
Tf3 2. Sb6: dr. 3. Te8
cb5: + 3. Sd5

Ei Dr. B. Kozdon
KNSB 73, 1. e.E.



3+
1. Le2 dr. 2. Sc7+ ,
Lg2 2. Sg7+
Ta5 2. Sc5+
Td1 2. Sg5+

Abschließend eine bravouröse Konstruktionsleistung unseres Münchner Mitarbeiters: Vierphasen-Mattwechsel bei Vierfelderflucht!

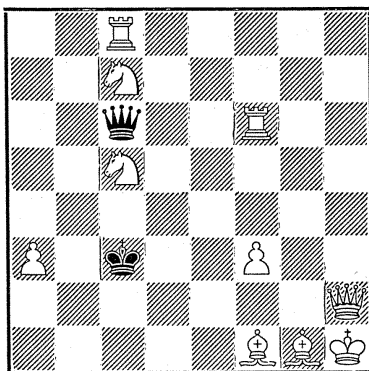
K.J.

MULTIPLITAS DELECTAT (II)

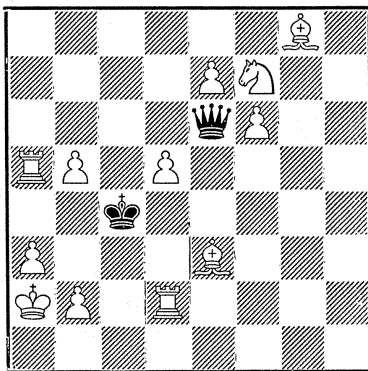
In Fortsetzung seiner früheren Arbeiten zum Thema der Zweizüger mit multipler Auswahl im 2. Zug (vgl. Heft 18, S. 444) legt **Gerhard Maleika** einige weitere Stücke vor.

Gerhard Maleika
Jeweils Matt in 2 Zügen

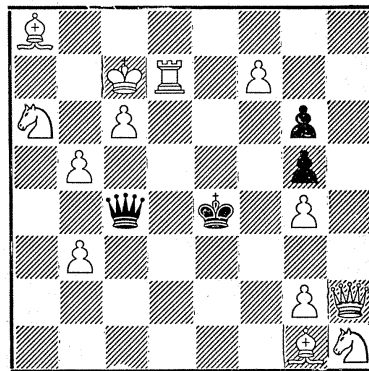
I.



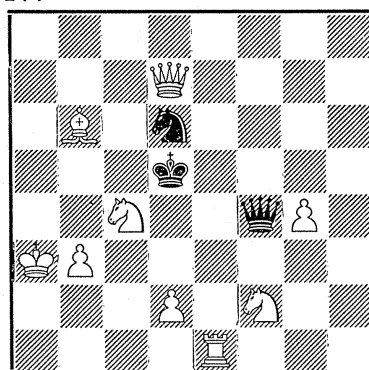
II.



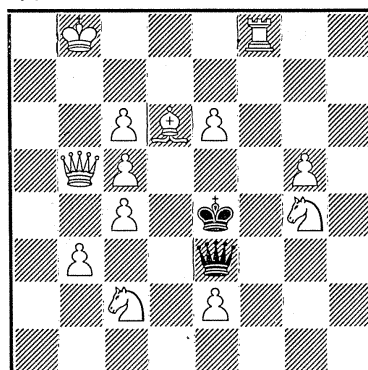
III.



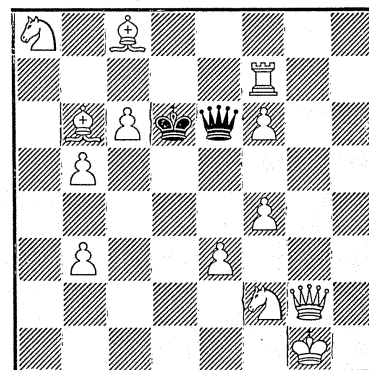
IV.



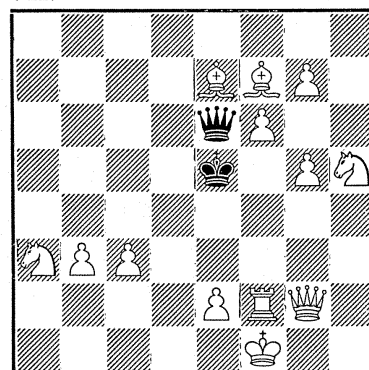
V.



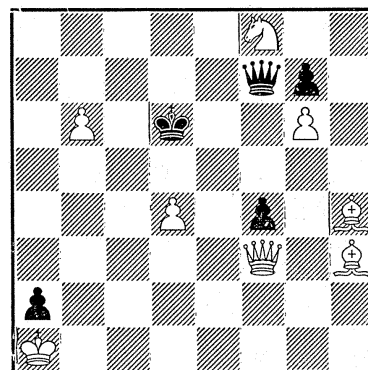
VI.



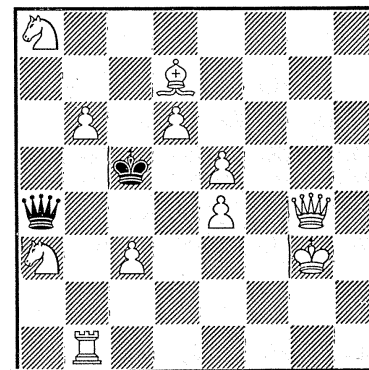
VII.



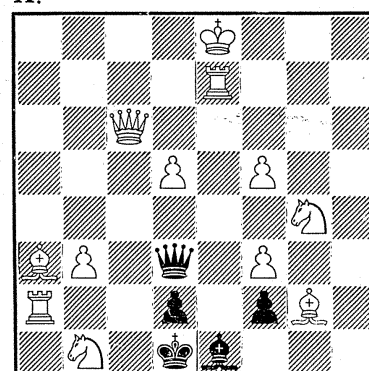
VIII.



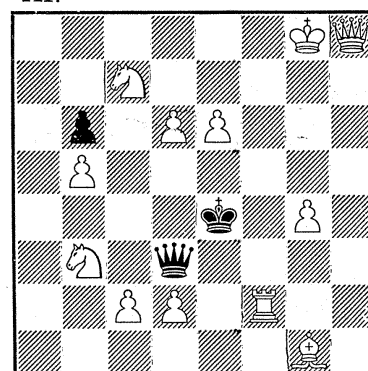
IX.



X.



XI.



Im Zusammenhang mit diesen Stücken, in denen jeweils 15 Züge der sD als Paraden vorgeführt werden, verweist der Autor noch auf folgendes Problem: A R. Gooderson BCM 1948 (V.), Kb7 Dd1 Tc5 f3 Sh2 3 - Ke4 De5 Tg2 Sc1 Bb2 5 c7 f2 g7, 2≠, 1. Sg4! (2. Te5:) und schließt die Frage an, ob noch jemand weitere

Darstellungen des Themas mit 15 Zügen der sD kennt.

Lösungen: I. 1. Da2! Zzw. (2. Sa4, Sb5, Sd5, Se4, verschieden kombiniert, dazu nach 1. - Df3:+ das "Neumatt" 2. Tf3:) - II. 1. b6! (2. Tc5, Td4) Als Matts treten außer den beiden Drohmatts noch 2, Sd6, Se5, auf. - III. 1. Dg3! (2. De3, Sf2). Hier in den Varianten ebenfalls zwei weitere Matts: 2. Sc5, Td4. Nach 1.- Dc6:+ 2. Lc6: - IV. 1. Te4! Zzw. (2. Dd6, Te5, Td4, Se3) - V. 1. Db7! (2. c7, Dh7) Dazu zusätzlich: 2. Tf4, Sf2. - VI. 1. Sc7! Zzw. (2. Dd5, Td7, Se4, Se8). - VII. 1. Sg3! (2. De4) Hier zusätzlich 2. Dd5, Sc4, Tf5. - VIII. 1. Lg2! (2. Da3, Dc6) Dazu 2. Dd5, Df4. - IX. 1. Dg8; (2. Dd5) Dazu kombiniert 2. Dc4, Dc8, Tb5. - X. 1. Lf1! Zzw. (2. Dc2, Sc3, Le2, Se3). - XI. 1. Lh2! (2. De5, Dh7, Tf4) Dazu 2. Dd4. - Es fehlt also jetzt nur noch eine Fassung mit 4 Drohungen.

KASSENBERICHT 1973 DER „SCHWALBE V.v.P.“

1. Bestand am 1.1.1973

Sparguthaben	14622,62 DM
Bankguthaben	1437,02
Postscheckhaben	4208,50
Kassenbestand	<u>242,20</u> 20510,34 DM

Bestand am 31.12.1973

21409,50 DM
789,31
2227,07
<u>87,29</u> 24513,17 DM

Einnahmen 1973

Beiträge Vohrjahr	680,86 DM
Beiträge 1973	6274,87
Beiträge 1974	772,50
Spenden	745,50
Zinsen	<u>1093,69</u>
Verkf. v. Büchern	<u>2533,72</u> 12101,14 DM
Sa.	<u>32.611,48 DM</u>

Ausgaben 1973

Porto	1144,35 DM
Druck	5929,70
Sonstiges	635,41
Versand	<u>240,—</u>
Kauf v. Büchern	<u>148,85</u> 8098,31 DM
Sa.	<u>32611,48 DM</u>

2. Vermögensübersicht 31.12.1973

Besitzposten

Sparguthaben	21409,50 DM
Bankguthaben	789,31
Postscheckgutha.b	2227,07
Kasse	87,29
Außenstände	950,—
Druckutensilien	1,—
Frühere Jahrgänge	<u>1,—</u>
Sa.	<u>25465,17 DM</u>

Schulden

Vorauszahlung 1974	722,50 DM
Vermögen	<u>24692,67</u>

Sa. 25465,17 DM

3. Wirtschaftlicher Erfolg

Echte Einnahmen (ohne Spenden, Verkäufe, Zinsen)	
Beiträge 1973, gez. 1973	6274,87 DM
Beiträge 1973, gez. 1972	776,60
gez. d. Gegenlieferung	<u>300,—</u>
Sa.	<u>7351,47 DM</u>

Ausgaben

Porto	1144,35 DM
Druck	5929,70
Versand	240,—
Sonstiges	<u>635,41</u>
Sa.	<u>7949,46 DM</u>

Mehrausgaben 1973 597,99 DM

4. Mitglieder- und Bezieherbestand

1973 18 Abgänge, 20 Zugänge	
Bestand 31.12.1973	Deutsche 227
	<u>Ausländer 183</u>
Sa.	410

Sonderkonten:

Sparguthaben „Gelder vom Deutschen Schachbund	1503,85 DM
Sparguthaben „Durchlaufende Gelder“	<u>185,50 DM</u>

Spender:

DM 100,—: Bonsdorf; DM 85,—: G. Weeth; DM 65,—: Dr. Ruoff; DM 35,—: G. Meyer; DM 25,—: Dr. Berges, Dr. Dragone, H. Hofmann, Lutz, Dr. Niemann, Rothländer, Schauer; DM 20,—: Buchborn, Dr. Fischer, Dr. Staudte; DM 15,—: Dr. Eisert; DM 10,—: Fricke, Klüver, Matt, Nielsen, Schlarbaum, Seidel, Steudel. Ferner: Dr. Baudisch, Bente, Burchard, Billik, Th. Breuer, Guttmann, Hoffarth, Dr. Issler, Jahn, Johannessohn, Kaja, Küster, Lepage, Leuzinger, Ludes-Breisch, Rieger, Ringeltaube, Rügemeier, Weich, Wolski, Paarmann.

Hamm, den 13. Januar 1974
gez. Dr. W. Speckmann

Geprüft: Dortmund 30.3.74 gez. Dr. H. Mertes.
Geprüft: Köln, den 6.4.74 gez. Heinz Zander.